





**Rußland.** In Warschau sind vom dortigen Militärgericht dieser Tage sieben polnische Sozialisten zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Die Verurtheilten gehörten einer geheimen polnischen sozialistischen Partei an, die stark anar-chistisch durchdrungen ist und die Propaganda der That zum Umstürze des russischen Regierungssystems auf ihr Banner geschrieben hat. Ferner waren bei dem Bau der Kathedrale in Jaroslaw-Selo, wo von einem polnischen Architekten Minengänge angelegt waren, die zu einem Dynamit-Attentate gegen das ganze Jaroslaw bei der Einweihung dienen sollten, mehrere Werkführer beschuldigt, deren Zugehörigkeit zu jener Partei außer Frage steht. Auf ihre Wittschrift hin sind die Verurtheilten vom Tode zu lebenslänglicher bezw. zwanzig- und fünfzehnjähriger Zwangsarbeit in Sibirien begnadigt worden. Die Begnadigung erfolgte infolge umfassender Angaben, welche die Verurtheilten über die Verbreitung und Organisation ihrer Partei gemacht haben. Im Ministerium des Innern und in der Gendarmerie-Verwaltung zu Petersburg ist man nicht wenig bestürzt über diese große Verbreitung der Bewegung, gegen die auf das Energischste vorgegangen werden soll, zumal sie bereits in die innere Rußland vordringt. Insbesondere soll die Bewegung in Kiew Anhänger gefunden haben.

**Amerika.** Nach den Feststellungen des demokratischen Komitees soll der Präsidentschaftskandidat Bryan 326 Stimmen und Mc. Kinley 88 erhalten haben. Der bis-herige Präsident Mc. Kinley soll nur in acht Staaten Aussicht auf Erfolg haben.

Der Dewey-Triumphbogen in New-York ist schon lange kein schöner Anblick mehr. Er ist so zerbrockelt, wie der Ruhm des Admirals aus dem spanischen Kriege, zu dessen Ehren er errichtet wurde, inzwischen auch geworden ist. Auf seine in der ersten Begeisterung geplante Aus-führung in Stein und Erz ist so wenig Aussicht, daß das Dewey-Komitee selbst jetzt die Entfernung des Stud-Modells beantragt hat. Die Abtragung wird auch der Sicherheit wegen nötig werden. Der Triumphbogen kann bei dem ersten starken Windstoß zusammenbrechen, und er steht an einer Stelle, wo im Laufe des Tages Tausende von Menschen vorbeiziehen müssen. Mit Anbruch des Abends dient er seit Kurzem der Deklamation für Bryan, den Präsidentschaftskandidaten. Auf dem Dache eines gegenüberliegenden Hotels ist eine magische Laterne in Form einer riesigen Kanone aufgestellt, aus deren Mündung ein Lichtstrahlenbündel hervorschießt, welches auf die Breitseite des „Dewey-Bogens“ schöne Sinnsprüche wirft. Man liest abwechselnd: „Bryan bedeutet die Ver-nichtung der Rußs“, „Wir wollen ein freies Volk bleiben“, „Stimmt für Bryan“, „Kein Imperialismus für Dunkel Sam“, „Diesmal ist es Bryan“, „Mc. Kinley, der Vater der Kinge“ u. s. w. Die Republikaner sind während darüber. Sie wollen von einem anderen Dache aus mit einer noch viel größeren Lichtkanone die Bryan-Plakate übertrumpfen.

### Westpreussische Obstausstellung.

in Marienburg, 5. Oktober.

Mit der Obstbauausstellung war gleichzeitig die Wande-rsammlung der westpreussischen Obstbauzucht verbunden. Sie wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Dominik-Kunzendorf, eröffnet. Es wurde betont, daß ein Normalfortiment von Obst-arten seitens des Vereins aufgestellt sei. Es wird erwartet, daß das neue Vereinsjahr auch ein Vereinsorgan bringen wird. Ein erstes wirtschaftliches Streben kann dem jungen Verein auf seinen Fall abgesprochen werden. Den Bericht über die Wirksamkeit des Vereins erstattete der Geschäftsführer Herr Evers. Der Verein wurde am 26. Februar d. J. mit 26 Mit-gliedern gegründet; jetzt zählt er bereits 72 persönliche und 30 korporative Mitglieder. Die Landwirtschaftskammer gewährt eine Beihilfe von 500 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben decken sich. Verschiedene Preisausstellungen haben dem Verein ihre Beihilfe zugesagt, andere haben dem Verein ablehnend ge-antwortet und ein großer Teil verläßt sich abwartend. Das vom Vorstände in Vorschlag gebrachte Normalfortiment wurde angenommen. Es enthält Obstsorten, die für alle Boden- und Höhenlagen geeignet sind.

Die Eröffnung der Ausstellung fand um 1 Uhr durch Herrn Oberpräsidenten v. Götzer statt. Anwesend waren u. a. die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Regierungsrath Dusenitz, Regierungsrath Kretzer, Marienwerder, Landrath v. Glafennapp, Marienburg, Bräuker, Marienwerder, Dekonomierath Steinmeyer, Bürgermeister Sandfuchs, Stadtvorstandsvorsteher Jahnke. Eine große Anzahl Aus-steller, so u. a. die Herren Graf v. Sterka, Graf v. Wapitz, Haupt-mann Muscate-Dirschau waren anwesend. Herr v. Götzer erwähnte, als er vor acht Jahren im Centralverein auf die Bedeutung des Obstbaues für unsere Provinz hingewiesen, sei er einem wohlwollenden, aber doch höchst mittelbaren Lächeln begegnet. Diese kurze Zeit hat aber genügt, um auch in den weitesten Kreisen das Bewußtsein zu erwecken, daß Westpreußen in der Reihe der obproduzierenden Provinzen eine Rolle spielen kann. Es ist manches geleistet worden. Die Ausstellung eines Sortimentes und Verkauf nach Gewicht, nicht mehr nach Heringsstonnen, ist ein bedeutender Fortschritt. Damit sind wir aber noch nicht fertig, meine lieben Westpreußen. Eine Ausstellung für Obstverkauf ist ein dringendes Bedürfnis. Das Genossen-schaftsitzung muß unter den Obstbauern noch mehr ausgebreitet werden. Wir werden dann beweisen, daß Westpreußen das Obst-bedürfnis anderer Gegenden zu decken vermag. Ich sage Dank für alle Mühe, die sie auf die Ausstellung verwandt haben. Ich hoffe, daß Lohn und Segen nicht fehlen wird.

Der Vorsitzende, Herr Dominik-Kunzendorf, dankte dem Herrn Oberpräsidenten für sein Wohlwollen. Mit einem ge-geistert aufgenommenen Kaiserhoch endigte die Rede. Nach Absingen der Nationalhymne traten die Herren den Rundgang durch die Ausstellung an. Die Herren Rabke und Jasse übernahmen die Leitung. Eingehend in Augenblicke ge-nommen wurde u. a. das vom Johanniter-Krankenhaus Dirschau ausgestellte Obstfortiment. Das Sortiment der Frau Lydia Muscate fand gleichfalls nähere Beachtung. Bei der reichhaltigen Kollektion der Königer Besserungsanstalt machte Herr v. Götzer die scherzhafte Bemerkung, ob wohl jeder Vorratende an jedem Nachmittag einen derartigen Apfel bekomme. Mit dem Wunsch, daß der künftige Erfolg auch nicht ausbleiben möge, verabschiedete sich der Herr Oberpräsident, da die Berufs-pflichten ihn verhinderten, am Festessen teil zu nehmen.

Am Festessen beteiligten sich ca. 50 Personen. Herr Landrath v. Glafennapp toastete auf den Vorstand, Herr Jasse auf die Behörden, da die nötige Unterstützung ge-währt und Entgegenkommen gezeigt. Herr Boke-Diva ge-bachte der Anstalt, die unter den schwierigsten nordischen Ver-hältnissen noch derartige schöne Früchte anzukultivieren vermochten. Herr Landrath Bräuker toastete auf die Preisrichter, die das schwere und unbedeutende Amt auf sich genommen. Der Dama, welche die eifrigsten Förderer der Obstbaumzucht sind, gedachte Herr Dominik.

Die Obstausstellung war mindestens sechs bis acht mal so reich besichtigt, als im Vorjahre. Daraus einen Schluß zu ziehen

auf den Obstertrag dieses Jahres, ist unseres Erachtens aber falsch. Die Preise für das beim Obstmarkt angelegte Obst waren deshalb auch durchaus nicht niedrig. Für den Centner guter Winteräpfel wurde 12 Mk. und darüber gezahlt.

Preise haben erhalten für frisches Obst von Selbstzüchtern: Herr Rabke-Braut die große silberne Staatsmedaille für das beste Sortiment von Kern- und Weinobst und für Gesamt-leistung, derselbe eine silberne Vereinsmedaille für Apfelzucht, Frau Louise Müller-Ebing die goldene Vereinsmedaille, Kreisobergärtner Bauer eine silberne Medaille der Landwirtschaftskammer, Franz Jasse-Landmühle eine bronzene Staats-medaille, Ferd. Dominik-Kunzendorf eine bronzene Staats-medaille, Lehrer Diersdorf-Holm eine silberne Vereinsmedaille, Gutsbesitzer Pauly-Gruttschno eine silberne Vereinsmedaille, gräfliche Gartenverwaltung Gr.-Wapitz-Obergärtner Müg eine bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer, gräf-l. v. Alvensleben'sche Gartenverwaltung Obergärtner Gubeit-Ostromecko bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer, Frau Lydia Muscate-Dirschau eine bronzene Vereinsmedaille, Gutsbesitzer Butschkowksi eine bronzene Vereinsmedaille.

Ehrendiplome für selbst gezeugenes Obst erhielten: Neumann-Bieserfeld, Frau Pantlin-Kathof, Georg Jalkowski-Graben, Fräulein Lieh-Marienan, Obergärtner Stern-Kunzendorf, Frau Marie Voigt-Kunzendorf, Weißer Löwen-Gut, Johanniter-Krankenhaus Dirschau, Rentier Guth-Wilberg, Obergärtner Arndt-Marienburg, Obergärtner Magt-Bastow, Rentmeister Dorow-Karthaus, Gutsbesitzer Mürau-Altmünsterberg, Frau Louise Müller-Ebing, Rabke-Marienburg, Henschel-Thorn, Provinzial-Besserungs-Anstalt Königs.

Für frisches Obst von Vereinen und Gemeinden er-hielten Preise. Verein Altes Schloß Brunau kleine silberne Staatsmedaille, Landwirtschafts-Verein Rothhof bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer, Dirschau-Gärtner-Verein bronzene Vereinsmedaille, Gemeinde Klein-Bichtenau und Schauffe-Bauverwaltung Grabenz je ein Ehren-diplom.

Gruppe frisches Obst von Händlern und Selbstzüchtern: Handelsgärtner Feldsien silberne Medaille der Landwirt-schaftskammer, Obergärtner Bauer-Marienwerder Ehrendiplom für dekorative Ausstellung. — Für Obstzeugnisse aus Haus-haltungsbetrieben erhielten Preise: Frau Margarethe Jasse Ehrendiplom für eingemachte Früchte; Rabke-Braut Ehren-diplom für eingemachte Süßbeeren. — Für Obstbäume und Baumschulartikel: Bauer-Marienwerder kleine silberne Staats-medaille, Rabke-Braut silberne Medaille der Landwirtschafts-kammer. — Für Maschinen und Geräte Fritz Puhl Ehrendiplom.

Von den gestifteten Ehrenpreisen erhielten: den Ehren-preis des Marienburger Obst- und Gartenbau-Vereins Rabke-Braut, den Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Rothhof Ferd. Dominik-Kunzendorf, den Ehrenpreis des Herrn Rabke-Braut Lehrer Ludw.-Kunzendorf, den Ehrenpreis des Herrn Ferd. Dominik-Kunzendorf Jasse-Landmühle, die drei Ehrenpreise des westpreussischen Provinzial-Vereins Gutsbesitzer Butschkowksi-Altmünsterberg, Gutsbesitzer Brunau-Lindenau, Lehrer Majerus-Dammfelde, die drei Ehrenpreise des Herrn Lehmann-Danzig die Herren Jalkowski-Graben, Gutsbesitzer Pauly-Gruttschno und Obergärtner Gubeit-Ostromecko, Ehrenpreis der Herren Feldsien und Gerhard-Marienburg Obergärtner Müg-Gr. Wapitz.

### Der Königer Mord vor Gericht.

\* Königs, 6. Oktober.

In der weiteren am Freitag fortgesetzten Verhandlung gegen den des Mordes angeklagten Präparanden Speißiger giebt der Angeklagte an, daß er nach seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann von dem Lokal-berichterstatteur durch angesprochen worden sei. Er habe ihn in den Gasthof Klammow geleitet, wo er ihm Bier bestellt habe. Durch habe ihn dann gefragt, was er ausgesagt habe. Dann sei er mit ihm in das Hotel Kühn gegangen, wo einige andere Journalisten sich aufhielten. — Präsi.: Hier hat Herr Luch gesagt: Hier, meine Herren, bringe ich Ihnen einen flüssigen Zeugen. — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Der Angeklagte giebt weiter an: Er habe auch diesen Herren erzählt, daß der Unter-suchungsrichter ihn unterbrochen habe, als er das Wort „Juden“ erwähnte. Dann habe er noch das Höflichkeitbräu aufgeführt, wo auch Leute waren, die etwas erfahren wollten. Schließlich sei er angetrunken gewesen und mit Luch, der alles bezahlt habe, in dessen Wohnung zum Essen mitgegangen. Nachdem seien sie zu Jelinek'sk gegangen, wo die Journalisten Wienecke und George sich aufhielten. Luch erzählte dort alles wieder, was er, Angeklagter, im Laufe des Abends gesagt habe. Präsi.: Haben Sie denn nicht gemerkt, daß Luch alles mißverstehen hatte und es anders darstellte, als es sich abgespielt hatte? — Angekl.: Ich habe nicht darauf geachtet. — Präsi.: Was haben Sie damals alles getrunken? — Angekl.: Bier, Wein und Selters. — Präsi.: Sie haben auch mitbezahlt? — Angekl.: Ich glaube, nur eine Flasche Selters. Zuletzt bin ich noch mit dem Jour-nalisten George nach einer Konditorei gegangen. — Präsi.: Er wollte wohl noch mehr wissen? — Angekl.: Davon hat er nichts gesagt. Lehrer Weidell hatte mir auch schon früher gesagt, dem Herrn mit der roten Nase solle ich nichts erzählen und mich nicht mit ihm einlassen. — Präsi.: Hat George eine rote Nase? — Angekl.: Ja. (Heiterkeit.) Nach der Bierreise, so giebt Angeklagter hierauf an, sei er zu Hoffmann gegangen, wo sich die Begegnung mit Frä. Martha Hoffmann abgespielt, wie es gestern geschildert wurde.

Präsi.: Sind Sie nochmals in den Laden von Hoffmann ge-gangen? — Angekl.: Ja, ich glaube. — Präsi.: Ist dort nicht gesagt worden, daß Sie dort, den Moritz Lewy meinelidig zu machen? — Angekl.: Ja, Martha Hoffmann hat das gesagt. — Präsi.: Es ist doch auffällig, daß Sie nicht nach Hause ge-fahren, sondern zwei Tage in Königs geblieben sind. — Angekl.: Ich kann nicht sagen, weshalb. Herr Wienecke und noch ein Herr haben mich am Montag Nachmittag zu Hoffmann geführt. — Präsi.: Hat man Ihnen nicht gesagt: Wir müssen einen Zeugen haben, daß Moritz Lewy mit Winter verkehrt hat? — Angekl.: Ja, Martha Hoffmann sagte es.

Bei der Zeugenvernehmung bestreitet Gleischerlehrling Wilhelm Hoffmann auf Befragen in ärgerlicher Zone einen Verkehr Winters mit seiner, des Zeugen Schwester. Dagegen habe Lewy viel bei ihnen verkehrt, oft auch mit der Anna ge-sprochen. — Präsi.: Gatten Sie den Eindruck, daß Anna ihm gefiel und daß er deswegen eifersüchtig auf den Anderen war? — Zeuge: Das habe ich nicht beobachtet. — Erster Staats-anwalt Dr. Settgast erwidert den Zeugen Bürgermeister Dedittius um Auskunft über den Leumund der Luchler'schen und der Caspari'schen Mädchen. — Zeuge: Das sittliche Ver-halten der Beiden, sowie das der Anna Hoffmann ist mir un-bekannt. — Berth.: Der Zeuge hat Erhebungen über die Aus-sagen der jungen Leute bezüglich des gleichzeitigen Verkehrs des Winters gemacht. — Präsi.: Ich beabsichtige, diesen Punkt in nicht öffentlicher Sitzung zu erörtern. — Zeugin Franziska Hoppe war Dienstmädchen bei Hoffmann. Sie habe nicht ge-hört, daß die Bekehrungen über Winter geschimpft hätten. — Präsi.: Sie haben dies aber zu Herrn Kommissar Behn gesagt. — Zeugin: Ich habe nur einmal gehört, daß der Bekehring Welle sagte: Wenn der . . . immer herkommt, kriegt er mal eins ins Gesicht, daß er liegen bleibt. Auf wen das ging, weiß ich nicht. — Präsi.: Sie sollen gesagt haben, der Moritz Lewy kam auch öfter zu Hoffmanns hin. — Zeugin: Ja, die Beiden haben vierhändig Klavier gespielt. Ich habe den Moritz auch öfter mit Winter auf der Straße zusammen gesehen und den Eindruck gewonnen, daß Beide bekannt sein müßten. — Präsi.: Kennen Sie Moritz genau? — Zeugin: Ja. — Präsi.: Er wird hier der „Pincenez-Lewy“ genannt? — Zeugin: Ja.

Heiterkeit.) Die anderen Bekehrungen, welche hierauf vernommen werden, haben von einer Bedrohung Winters nichts gehört.

Zeuge Landrichter Dr. Zimmermann konfrontierte Speißiger mit sämtlichen Fleischergesellen. Einer derselben lachte trotz seiner, des Zeugen, Aufforderung weiter, worauf er, Zeuge, ge-droht habe, ihn einsperren zu lassen. Ich hatte den Eindruck, bemerkt der Zeuge, als wollte der Bursche ein Wiedererkennen verhindern. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Angeklagte meine Drohung auf sich bezogen haben kann. Es gab zwei Parteien: Hoffmann und Lewy. Die Leute, welche gegen Hoff-mann ausgesagt hatten, hatten eine Vorliebe für Lewy, und um-gekehrt. Es war mir bekannt, daß Winter mit drei Mädchen verkehrt hatte, und wahrcheinlich habe ich deshalb zu dem An-geklagten gesagt, das wollte ich nicht wissen. Keineswegs habe ich ihn angefahren. Auch bei seiner späteren Vernehmung hat der Angeklagte wörtlich seine Aussage, wie sie im Protokoll stand, wiederholt. Er wußte und kannte zwischen alle Nachfragen in Sachen Lewy-Hoffmann, hat auch davon gesprochen und war bei den Zeugenvernehmungen sehr tropig.

Zeuge Gymnast Hans Boed: Den Angeklagten habe er nicht gekannt, dagegen sei er mit dem ermordeten Winter befreundet gewesen. Winter sei einmal von dem Fleischerehrling Welle in der Danzigerstraße angerempelt worden. — Präsi.: War das Absicht? — Zeuge: Ich glaube, es war Absicht. — Präsi.: Sprach Welle etwas dabei? — Zeuge: nein. — Der Zeuge befindet im Weiteren auf Befragen des Präsi.: Bei der Vernehmung am 23. Juni habe auch Speißiger gesagt. Der Untersuchungsrichter habe deshalb dem Speißiger dies mit scharfen Worten unterzogen. — Präsi.: Der Herr Untersuchungs-richter stellt dies aber entschieden in Abrede? — Zeuge: Ich glaube, mich bestimmt darauf zu erinnern. Der Präsi.: hält dem Zeugen vor, daß er bei seinen früheren Vernehmungen gesagt: er glaube, daß der Landrichter dem Speißiger das Sprechen mit einem Fleischerehrling verboten habe. — Der Zeuge antwortet: Ich habe. — Im weiteren befindet der Zeuge: Winter habe ihm erzählt, er verkehre viel lieber mit den Mädchen Caspari und Luchler auf dem Eise, als mit Anna Hoffmann, da diese ihm nicht mehr gefalle. — Auf ferneres Befragen bemerkt der Zeuge: Er habe niemals einen Verkehr zwischen Winter und Moritz Lewy wahrgenommen, Winter habe ihm gegenüber auch niemals den Namen Moritz Lewy genannt.

Der folgende Zeuge ist Fleischergeselle Karl Welle. Er habe den Winter gekannt; dieser sei oftmals zu Hoffmann ge-kommen. Ihm sei aber der Besuch Winters vollständig gleich-gültig gewesen. — Präsi.: Sie buzen sich aber mit der Anna Hoffmann? — Zeuge: Jawohl. — Präsi.: Weshalb buzen Sie sich? — Zeuge: Als ich zu Hoffmann kam, war Anna Hoffmann noch ein sehr junges Mädchen. — Auf weiteres Befragen be-merkt der Zeuge: Wilhelm Hoffmann habe einige Male gesagt: „Wir wollen den Winter forbringen, der Kerl hat hier nichts zu suchen.“ Der Zeuge giebt auf Vorbehalt des Präsi.: noch längerem Hören die Möglichkeit zu, daß er einmal die von der Hoppe bekundete Drohung geäußert habe, wenn er aber dies gethan, dann sei die Äußerung nicht ernst gemeint ge-wesen. Von einem Verkehr des Winters mit Moritz Lewy habe er niemals etwas wahrgenommen.

Es erscheint alsdann als Zeugin Anna Hoffmann. Es ist dies ein großes, blondes hübsches Mädchen. Sie ist im Juni 1885 geboren, kann also noch nicht verheiratet werden. Sie befindet auf Befragen des Präsi.: Sie habe vielfach mit dem ermordeten Winter gesprochen; auf der Eisbahn sei sie mit ihm niemals gewesen, sie habe aber gehört, daß Winter oft mit den Mädchen Caspari und Luchler auf der Eisbahn war. Sie habe niemals gehört, daß ihr Bruder oder die bei ihrem Vater bediensteten Gesellen oder Bekehrungen sich mißbilligend über Winter geäußert haben. Moritz Lewy habe auch häufig bei ihnen verkehrt. Sie erinnere sich nicht, daß dem Winter einmal eine Drohung zugeflogen wurde, als dieser mit ihr im Hausflur war. Sie glaube, den Winter einmal in Gesellschaft des Moritz Lewy gesehen zu haben, genau könne sie dies aber nicht sagen.

Selma Luchler, ein schlankes, brünettes Mädchen von 17 Jahren, wird hierauf als Zeugin in den Saal gerufen. Sie befindet: Sie sei mit Winter mehrere Male zusammen-gekommen. Am Sonnabend vor dem Morde sei sie im Laden von Caspari gewesen. Winter sei vorübergegangen und da habe sie und das Fräulein Caspari den Winter in den Laden gerufen, damit er sich mit ihnen unterhalte. — Präsi.: Nach den Karten, die bei Winter gefunden wurden, ist zu schließen, daß Winter mit Ihnen und der Caspari öfters zusammen gekommen ist, als mit der Anna Hoffmann? — Zeugin: Das ist möglich. — Präsi.: Haben Sie Winter einmal mit Moritz Lewy zusammen gesehen? — Zeugin: Niemals.

Die folgende Zeugin, Meta Caspari, ein mittelgroßes, hübsches Mädchen von 19 Jahren, schließt sich vollständig der Befragung der Vorzeugin an. Schneidermeister Plath hat den Winter weder mit dem Angeklagten noch mit Moritz Lewy zusammen gesehen. — Mechaniker Jambrowicz: Er habe den Moritz Lewy einmal mit einem jungen Manne zusammen gehen sehen; Bekterer habe dem Winter ähnlich gesehen, er könne aber nicht sagen, ob dies Winter war. — Gastwirt Lewinsky: Er sei mit Lewy verheiratet gewesen, die Lewy's haben deshalb bis zum Juni d. J. nicht bei ihm verkehrt. — Präsi.: Angeklagter, Sie haben bei Ihrer zeugeneidlichen Vernehmung gesagt: Sie hätten Winter mit Moritz Lewy aus der Lewinsky'schen Kneipe kommen sehen, das kann doch aber nicht stimmen? — Angeklagter: Ich kann nicht anders sagen.

Der folgende Zeuge ist Barbier Rafin: Der Angeklagte sei eines Tages in seinen Laden gekommen und habe sich die Haare schneiden lassen. Sein Gehilfe Hillenberg habe den An-geklagten bedient. Speißiger habe von dem Winter'schen Morde gesprochen und dabei gesagt: Er habe den Winter mehrere Male mit Moritz Lewy zusammen gesehen. Hillenberg sagte: Ich habe dies auch gesehen. Darauf verlegte Speißiger: Dann haben wir ja zwei Zeugen. — Präsi.: Was ist Hillenberg für ein Mensch, ist er nicht ein böhscher Windbeutel? — Zeuge: Aber ein großer. — Präsi.: Er flunkert wohl gern? — Zeuge: Aber stark. (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Der Präsi.: bestreitet danach, den Barbiergehilfen Hillen-berg als Zeugen anzuerkennen. Der Gerichtsdienster kommt mit der Meldung zurück, daß Hillenberg schon seit einer halben Stunde sich entfernt habe. — Der Erste Staatsanwalt beantragt, den Zeugen vorführen zu lassen. — Der Präsi.: bemerkt, daß der Gerichtshof sich den Beschluß hierüber vorbehalte. — Ein weiterer Zeuge ist Maurerpolier Lüpke: Er ist oftmals bei Lewy vorübergegangen. Dort haben gewöhnlich mehrere junge Leute, darunter Moritz Lewy, gestanden. Nachdem er später die Photographie des Winters gesehen, sei er überzeugt, daß sich unter diesen jungen Leuten Winter befunden habe. — Anna Lüpke, Tochter des Vorzeugen, schließt sich vollständig der Be-fragung ihres Vaters an.

Der Erste Staatsanwalt beantragt hierauf: Die Beziehungen des Winters mit den verschiedenen Mädchen in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandeln, da durch die öffentliche Verhandlung der guten Sitte Gefahr drohe. — Der Verteidiger beantragt, noch den Gymnasten Apelt in Danzig als Zeugen zu laden. — Nach längerer Beratung des Gerichtshofes hält der Präsi.: dem Wilhelm Hoffmann die Befragung des Zeugen Welle vor. Wilhelm Hoffmann wiederholt: Er sei mit Winter sehr befreundet gewesen und könne sich der von Welle bekundeten Äußerung nicht entziehen.

Der Präsi.: theilt alsdann mit: Der Gerichtshof habe beschloffen: Die Sonnabend Vormittag 9 Uhr beginnende Ver-handlung zunächst unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu führen, den Gymnasten Apelt aus Danzig als Zeugen zu laden und den Barbiergehilfen Hillenberg zur morgigen Ver-handlung vorführen zu lassen. Danach schließt die Verhandlung gegen 8 Uhr Abends.

Unter Sonnabend, drei Mädchen Gymnastin. Ein unter Schüler Plath, Böttner, Moritz Lewy gekannt miteinander. Freund Winter, gehilfe Hillenberg, gegen den Angeklagten mit Winter. Ueber halten wie bekunden, in Welle sei.

Zeuge Jambrowicz, der Welle in der Danzigerstraße angerempelt worden. — Präsi.: War das Absicht? — Zeuge: Ich glaube, es war Absicht. — Präsi.: Sprach Welle etwas dabei? — Zeuge: nein. — Der Zeuge befindet im Weiteren auf Befragen des Präsi.: Bei der Vernehmung am 23. Juni habe auch Speißiger gesagt. Der Untersuchungsrichter habe deshalb dem Speißiger dies mit scharfen Worten unterzogen. — Präsi.: Der Herr Untersuchungs-richter stellt dies aber entschieden in Abrede? — Zeuge: Ich glaube, mich bestimmt darauf zu erinnern. Der Präsi.: hält dem Zeugen vor, daß er bei seinen früheren Vernehmungen gesagt: er glaube, daß der Landrichter dem Speißiger das Sprechen mit einem Fleischerehrling verboten habe. — Der Zeuge antwortet: Ich habe. — Im weiteren befindet der Zeuge: Winter habe ihm erzählt, er verkehre viel lieber mit den Mädchen Caspari und Luchler auf dem Eise, als mit Anna Hoffmann, da diese ihm nicht mehr gefalle. — Auf ferneres Befragen bemerkt der Zeuge: Er habe niemals einen Verkehr zwischen Winter und Moritz Lewy wahrgenommen, Winter habe ihm gegenüber auch niemals den Namen Moritz Lewy genannt.

Der folgende Zeuge ist Fleischergeselle Karl Welle. Er habe den Winter gekannt; dieser sei oftmals zu Hoffmann ge-kommen. Ihm sei aber der Besuch Winters vollständig gleich-gültig gewesen. — Präsi.: Sie buzen sich aber mit der Anna Hoffmann? — Zeuge: Jawohl. — Präsi.: Weshalb buzen Sie sich? — Zeuge: Als ich zu Hoffmann kam, war Anna Hoffmann noch ein sehr junges Mädchen. — Auf weiteres Befragen be-merkt der Zeuge: Wilhelm Hoffmann habe einige Male gesagt: „Wir wollen den Winter forbringen, der Kerl hat hier nichts zu suchen.“ Der Zeuge giebt auf Vorbehalt des Präsi.: noch längerem Hören die Möglichkeit zu, daß er einmal die von der Hoppe bekundete Drohung geäußert habe, wenn er aber dies gethan, dann sei die Äußerung nicht ernst gemeint ge-wesen. Von einem Verkehr des Winters mit Moritz Lewy habe er niemals etwas wahrgenommen.

Es erscheint alsdann als Zeugin Anna Hoffmann. Es ist dies ein großes, blondes hübsches Mädchen. Sie ist im Juni 1885 geboren, kann also noch nicht verheiratet werden. Sie befindet auf Befragen des Präsi.: Sie habe vielfach mit dem ermordeten Winter gesprochen; auf der Eisbahn sei sie mit ihm niemals gewesen, sie habe aber gehört, daß Winter oft mit den Mädchen Caspari und Luchler auf der Eisbahn war. Sie habe niemals gehört, daß ihr Bruder oder die bei ihrem Vater bediensteten Gesellen oder Bekehrungen sich mißbilligend über Winter geäußert haben. Moritz Lewy habe auch häufig bei ihnen verkehrt. Sie erinnere sich nicht, daß dem Winter einmal eine Drohung zugeflogen wurde, als dieser mit ihr im Hausflur war. Sie glaube, den Winter einmal in Gesellschaft des Moritz Lewy gesehen zu haben, genau könne sie dies aber nicht sagen.

Selma Luchler, ein schlankes, brünettes Mädchen von 17 Jahren, wird hierauf als Zeugin in den Saal gerufen. Sie befindet: Sie sei mit Winter mehrere Male zusammen-gekommen. Am Sonnabend vor dem Morde sei sie im Laden von Caspari gewesen. Winter sei vorübergegangen und da habe sie und das Fräulein Caspari den Winter in den Laden gerufen, damit er sich mit ihnen unterhalte. — Präsi.: Nach den Karten, die bei Winter gefunden wurden, ist zu schließen, daß Winter mit Ihnen und der Caspari öfters zusammen gekommen ist, als mit der Anna Hoffmann? — Zeugin: Das ist möglich. — Präsi.: Haben Sie Winter einmal mit Moritz Lewy zusammen gesehen? — Zeugin: Niemals.

Die folgende Zeugin, Meta Caspari, ein mittelgroßes, hübsches Mädchen von 19 Jahren, schließt sich vollständig der Befragung der Vorzeugin an. Schneidermeister Plath hat den Winter weder mit dem Angeklagten noch mit Moritz Lewy zusammen gesehen. — Mechaniker Jambrowicz: Er habe den Moritz Lewy einmal mit einem jungen Manne zusammen gehen sehen; Bekterer habe dem Winter ähnlich gesehen, er könne aber nicht sagen, ob dies Winter war. — Gastwirt Lewinsky: Er sei mit Lewy verheiratet gewesen, die Lewy's haben deshalb bis zum Juni d. J. nicht bei ihm verkehrt. — Präsi.: Angeklagter, Sie haben bei Ihrer zeugeneidlichen Vernehmung gesagt: Sie hätten Winter mit Moritz Lewy aus der Lewinsky'schen Kneipe kommen sehen, das kann doch aber nicht stimmen? — Angeklagter: Ich kann nicht anders sagen.

Der folgende Zeuge ist Barbier Rafin: Der Angeklagte sei eines Tages in seinen Laden gekommen und habe sich die Haare schneiden lassen. Sein Gehilfe Hillenberg habe den An-geklagten bedient. Speißiger habe von dem Winter'schen Morde gesprochen und dabei gesagt: Er habe den Winter mehrere Male mit Moritz Lewy zusammen gesehen. Hillenberg sagte: Ich habe dies auch gesehen. Darauf verlegte Speißiger: Dann haben wir ja zwei Zeugen. — Präsi.: Was ist Hillenberg für ein Mensch, ist er nicht ein böhscher Windbeutel? — Zeuge: Aber ein großer. — Präsi.: Er flunkert wohl gern? — Zeuge: Aber stark. (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Der Präsi.: bestreitet danach, den Barbiergehilfen Hillen-berg als Zeugen anzuerkennen. Der Gerichtsdienster kommt mit der Meldung zurück, daß Hillenberg schon seit einer halben Stunde sich entfernt habe. — Der Erste Staatsanwalt beantragt, den Zeugen vorführen zu lassen. — Der Präsi.: bemerkt, daß der Gerichtshof sich den Beschluß hierüber vorbehalte. — Ein weiterer Zeuge ist Maurerpolier Lüpke: Er ist oftmals bei Lewy vorübergegangen. Dort haben gewöhnlich mehrere junge Leute, darunter Moritz Lewy, gestanden. Nachdem er später die Photographie des Winters gesehen, sei er überzeugt, daß sich unter diesen jungen Leuten Winter befunden habe. — Anna Lüpke, Tochter des Vorzeugen, schließt sich vollständig der Be-fragung ihres Vaters an.

Der Erste Staatsanwalt beantragt hierauf: Die Beziehungen des Winters mit den verschiedenen Mädchen in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandeln, da durch die öffentliche Verhandlung der guten Sitte Gefahr drohe. — Der Verteidiger beantragt, noch den Gymnasten Apelt in Danzig als Zeugen zu laden. — Nach längerer Beratung des Gerichtshofes hält der Präsi.: dem Wilhelm Hoffmann die Befragung des Zeugen Welle vor. Wilhelm Hoffmann wiederholt: Er sei mit Winter sehr befreundet gewesen und könne sich der von Welle bekundeten Äußerung nicht entziehen.

Der Präsi.: theilt alsdann mit: Der Gerichtshof habe beschloffen: Die Sonnabend Vormittag 9 Uhr beginnende Ver-handlung zunächst unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu führen, den Gymnasten Apelt aus Danzig als Zeugen zu laden und den Barbiergehilfen Hillenberg zur morgigen Ver-handlung vorführen zu lassen. Danach schließt die Verhandlung gegen 8 Uhr Abends.

Unter Sonnabend, drei Mädchen Gymnastin. Ein unter Schüler Plath, Böttner, Moritz Lewy gekannt miteinander. Freund Winter, gehilfe Hillenberg, gegen den Angeklagten mit Winter. Ueber halten wie bekunden, in Welle sei.

Zeuge Jambrowicz, der Welle in der Danzigerstraße angerempelt worden. — Präsi.: War das Absicht? — Zeuge: Ich glaube, es war Absicht. — Präsi.: Sprach Welle etwas dabei? — Zeuge: nein. — Der Zeuge befindet im Weiteren auf Befragen des Präsi.: Bei der Vernehmung am 23. Juni habe auch Speißiger gesagt. Der Untersuchungsrichter habe deshalb dem Speißiger dies mit scharfen Worten unterzogen. — Präsi.: Der Herr Untersuchungs-richter stellt dies aber entschieden in Abrede? — Zeuge: Ich glaube, mich bestimmt darauf zu erinnern. Der Präsi.: hält dem Zeugen vor, daß er bei seinen früheren Vernehmungen gesagt: er glaube, daß der Landrichter dem Speißiger das Sprechen mit einem Fleischerehrling verboten habe. — Der Zeuge antwortet: Ich habe. — Im weiteren befindet der Zeuge: Winter habe ihm erzählt, er verkehre viel lieber mit den Mädchen Caspari und Luchler auf dem Eise, als mit Anna Hoffmann, da diese ihm nicht mehr gefalle. — Auf ferneres Befragen bemerkt der Zeuge: Er habe niemals einen Verkehr zwischen Winter und Moritz Lewy wahrgenommen, Winter habe ihm gegenüber auch niemals den Namen Moritz Lewy genannt.

Der folgende Zeuge ist Fleischergeselle Karl Welle. Er habe den Winter gekannt; dieser sei oftmals zu Hoffmann ge-kommen. Ihm sei aber der Besuch Winters vollständig gleich-gültig gewesen. — Präsi.: Sie buzen sich aber mit der Anna Hoffmann? — Zeuge: Jawohl. — Präsi.: Weshalb buzen Sie sich? — Zeuge: Als ich zu Hoffmann kam, war Anna Hoffmann noch ein sehr junges Mädchen. — Auf weiteres Befragen be-merkt der Zeuge: Wilhelm Hoffmann habe einige Male gesagt: „Wir wollen den Winter forbringen, der Kerl hat hier nichts zu suchen.“ Der Zeuge giebt auf Vorbehalt des Präsi.: noch längerem Hören die Möglichkeit zu, daß er einmal die von der Hoppe bekundete Drohung geäußert habe, wenn er aber dies gethan, dann sei die Äußerung nicht ernst gemeint ge-wesen. Von einem Verkehr des Winters mit Moritz Lewy habe er niemals etwas wahrgenommen.



kommen  
ort.  
Speisiger  
te trog  
ge, ge-  
indrud,  
erkennen  
geklagte  
ab zwei  
en Hoff-  
und um-  
Mädchen  
dem An-  
ge habe  
ung hat  
protokoll  
schreiben  
und war  
er nicht  
freundet  
Wette in  
dar das  
Präs.:  
Geuge:  
Bei der  
Der  
es mit  
uchungs-  
ge: Ich  
hält  
umungen  
ger das  
Der  
Geuge:  
mit den  
mit Anna  
femeres  
Verkehr  
ter habe  
genannt.  
fe. Er  
dann ge-  
gleich  
der Anna  
hen Sie  
offmann  
gen be-  
ge sagt:  
er nicht  
identen  
mal die  
er aber  
eint ge-  
wory habe  
na. Es  
ist im  
en. Sie  
nach mit  
te mit  
nter oft  
ohn war.  
ihem  
billigen  
häufig  
Winter  
ihr im  
essellschaft  
sich aber  
hen von  
gerufen.  
ammen-  
Laden  
da habe  
gerufen,  
a Karten,  
Winter  
men ist,  
galtig. —  
ufammen  
elgroßes,  
indig der  
mit dem  
ehen. —  
y einmal  
er habe  
ob dies  
erfand  
J. nicht  
bei Jhrer  
unter mit  
hen, das  
ann nicht  
angeklagte  
e sich die  
den An-  
n Morde  
mehrere  
ag sagte:  
Dann  
berg für  
Geuge:  
Geuge:  
men Silen-  
mit  
e halben  
beantragt,  
verkt, daß  
— Ein  
mals bei  
e junge  
päter die  
daß sich  
— Anna  
der Ver-  
iehungen  
ntlicher  
handlung  
beantragt,  
gen laden.  
hält der  
Geugen  
it Winter  
elundeten  
hof habe  
ende Ver-  
eigkeit zu  
eugen zu  
gen Ver-  
handlung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurden heute, Sonnabend, wie aus telegraphisch gemeldet wird, die drei Mädchen (Caspar, Tücher, Hofmann) und eine Anzahl Gymnasialisten wegen des „Verkehrs“ mit Winter vernommen. Ein unter Sittenkontrolle stehendes Mädchen Symonowski, die Schüler Blath, Mikulski, Otto, Klempner, Schlichter, der Lehrling Böttner, Aufseher Nagorra befanden, Winter habe mit Lewy gesprochen, beide hätten sich begrüßt oder wären miteinander spazieren gegangen. Zeuge Rahmel, ein intimer Freund Winters, hat keinen Verkehr beobachtet, der Verdächtige Hiltensberg giebt zu, gelogen zu haben, indem er dem jetzigen Angeklagten Speisiger gesagt hatte, den Lewy habe er mit Winter gesehen.

Ueber die weitere, öffentlich geführte Verhandlung erhalten wir nachmittags folgende Telegramme: Mehrere Zeugen bekunden, daß Winter mit Moritz Lewy zusammen gewesen sei.

Zeuge Fleischergeselle Moritz Lewy wird unter Aussetzung der Bereidigung vernommen. Er erklärt: Meines Wissens habe ich Winter nicht gekannt. Es ist aber möglich, daß er mit anderen Bekannten zusammen gestanden hat, und daß ich ihn auch begrüßt habe.

Präs.: Es ist doch auffällig. In einem so kleinen Orte wie Königsberg weiß man doch, mit wem man spricht. — Zeuge: Ich habe viel nachgedacht, kann mich aber nicht erinnern. — Der Präsident läßt dem Lewy die anderen vernommenen Zeugen gegenüberstellen und ermahnt den Lewy, sich wenigstens heute vor dem Meinelde zu bewahren.

Lewy erwidert auf alle Aussagen und eindringlichen Ermahnungen des Präsidenten: Es ist möglich, aber ich kann mich nicht erinnern.

Nach der Bereidigung des Lewy läßt der Präsident die Aussagen des Lewy und der anderen Zeugen protokolllarisch feststellen.

Kurz vor 3 Uhr geht uns noch folgendes Telegramm zu: **Sachsen ist Moritz Lewy (Sohn) in öffentlicher Gerichtsverhandlung unter dem dringenden Verdachte des Meineides verhaftet worden.** Hierauf trat eine bis 4 Uhr nachmittags dauernde Pause ein.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Oktober.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 6. Oktober bei Thorn 0,04 Meter (gestern 0,04 Meter), Jordan 0,02, bei Culm 0,26 Meter unter Null, Graudenz 0,26, Kurzebrack 0,40, Biedel 0,36, Dirschau 0,50, Einlage 2,18, Schiewenhorst 2,50 Meter über Null, Marienburg 0,04, Wolfsdorf 0,06 Meter unter Null.

— [Vorsichtsmaßregeln bei dem Kaiserbesuch in Langfuhr.] Die Abwehrmaßregeln waren mit Rücksicht auf die an den Kaiserntouren beschäftigten Italiener außerordentlich streng. Eine sogenannte Passkarte wurde nur auf Grund persönlicher Vorstellung und Anerkennung ausgestellt. Wie verlautet, sind während der Anwesenheit des Kaisers zwei Italiener festgenommen gewesen.

2. Tausig, 6. Oktober. Die Küstenpanzerflotte der Reservedivision ist nunmehr vollständig bis auf das Flaggschiff „Odin“. Das meiste Interesse beansprucht das Panzerschiff „Hagen“, welches, wie berichtet, einem umfangreichen Umbau unterzogen ist.

\* Königsberg, Kreis Tücher, 5. Oktober. Ueber die Ermordung des Forstassessors Erler werden dem „Geislingen“ noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Forstassessor Erler hatte am 28. September früh Morgens einen verächtlichen Schuß im Walde gehört. Von nun an war er fast stets im Walde und veränderte seine Aufmerksamkeit. Am 29. September, dem letzten Sonntage, war er früh Morgens um 4 Uhr ausgegangen und kehrte dem verschunden. Der Sonntag, besonders die Zeit des Gottesdienstes, ist eine den Wilderern angenehme Zeit zum Umherstreifen. Nachts wurden Teile des Waldes mit Mannschaften bei Laternenlicht abgesehen, ebenso wurde die Suche am 1. Oktober fortgesetzt, bis Erler gefunden wurde. Er lag getötet lang ausgestreckt, die Arme gekrümmt unter dem Gesicht, drei Meter entfernt von ihm das Gewehr, dessen einer Lauf abgeschossen war, ferner Fernrohr und Hut. Die Spur des Wilderers fand man 15 Meter entfernt von Erlers Gewehr hinter einer starken Kiefer, welche von Bachhölzern umfaßt war; daneben lagen Papierstropfen von Zeitungspapier. Die Richtung des Wildererschusses war gekennzeichnet durch durchgeschlagene Ästchen des Bachholzes. Erler muß dem Wilderer verfolgt, ihn zeitweise aus dem Auge verloren, dann gesucht haben und ist ihm gerabeg in den Schuß hineingerannt, so raffiniert hat der Mörder Bedung genommen. Sicher hat er Erler schon von Weitem sich nähern sehen. Es liegt hier ein wohlüberlegter Mord, nicht ein Akt der Nothwehr vor. Erler muß sofort verschwinden sein, er hatte zwei Verletzungen in der Lunge, wie im Herzen. Erler war ein energischer, mutiger, pflichttreuer und dienstfertiger Forstmann. Die Forstverwaltung erleidet durch sein Ende einen schweren Verlust in der Tücher Gegend, wo das Wilderernwesen wieder aufzublühen scheint. Am 4. Oktober wurde er in Gr. Schlieffen unter Beistellung seiner schwergeprüften Schweltern und seiner schwärzigen Mutter, die mit ihm ihren letzten Sohn verloren hat, sowie unter Beistellung von etwa 60 Forstbeamten des Kreises zur Ruhe beigesetzt. Der Mörder ist bekannt und wird verfolgt.

\* Gettlingen, 5. Oktober. Herr Professor Dr. Marx ist am 3. Oktober zu Königsberg, wohin er erst am 1. Oktober mit seiner Familie übergesiedelt war, gestorben. Er war langjähriger Mitglied des Lehrerkollegiums der Landwirtschaftsschule zu Gettlingen, dem er seit der Eröffnung der Anstalt (18. Oktober 1879) bis zum 1. Juli dieses Jahres angehört hat. Geboren 1837 zu Gieboldehausen in der Provinz Hannover, verließ er zu Michaelis 1856 das Gymnasium zu Hildesheim mit dem Bewußtsein der Reife, um sich der Landwirtschaft zu widmen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wanderte er im Jahre 1860 nach Nordamerika aus, wo er sich in verschiedenen technischen Berufszweigen versuchte. Der Anbruch des amerikanischen Sezessionskrieges bewog ihn, als Freiwilliger in die Miliz der Nordstaaten einzutreten, in der er bis zum Oberleutnant avancierte. In der sechstägigen Schlacht bei Richmond (26. Juni bis 3. Juli 1862) geriet er in die Gefangenschaft der Konföderierten. Nach einigen Monaten ausgewechselt, nahm er noch an anderen Gefechten Theil, so auch an der Belagerung von Charleston. Nach der Vereinigung des Aufstandes nahm er seinen Abschied, um nach Europa zurückzukehren.

Reut., 5. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall ist hier durch unvorsichtiges Umgehen mit Pulver herbeigeführt worden. Kinder fanden eine größere Quantität Pulver, womit sie alsbald Experimente anstellen wollten. Sie streuten das Pulver auf die Erde und eines der Jünglinge, um es anzuzünden. Plötzlich erfolgte eine Explosion, die Flamme löste empore und verbrannte mehrere Kinder, die Haare und das Gesicht, während einige auch die Kleider in Brand gerieten, so daß die Kinder schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Um schwerten wurde der Sohn eines Fleischermeisters verletzt. Einem anderen Knaben sind die Augen so schwer verletzt, daß es fraglich ist, ob ihm die Sehkraft erhalten bleibt. Es wurden fünf Kinder verletzt.

Meßdorf, 5. Oktober. Herr Bürgermeister a. D. Kinder Meßdorf vollendete am 6. Oktober d. J. sein achtzigstes Lebensjahr. Aus diesem Anlaß ist ihm folgende Adresse gegangen: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Zur Vollendung des achtzigsten Lebensjahres am morgigen Tage senden wir Ihnen, als dem verehrten, langjährigen Alterspräsidenten des

Provinziallandtages und dem bewährten treuen Mitarbeiter im Dienste der Provinz die herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen durch Gottes Gnade noch viele Jahre ruhigen Glucks in voller geistiger und körperlicher Frische beschieden sein!

Königsberg den 5. Oktober 1900. Der Provinzial-Landtag und der Provinzial-Landtag. Graf zu Eulenburg-Prassen, Vorsitzender des Prov.-Landtages, Graf zu Dohna-Land, Vorsitzender des Prov.-Landtages, von Brand, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen.

Ziffa i. P., 5. Oktober. Ein Eigener Namens Herrmann, der vor acht Wochen in der Gegend von Thorn einen anderen Eigener ermordet und die Leiche des Ermordeten Tage lang auf seinem Wagen mit sich geführt haben soll, ist gestern hier verhaftet worden. In voriger Woche wurde eine Eigenerfamilie, die in Ratschau 400 Mark gekohlen hatte, in das hiesige Gefängnis eingeliefert und ihr Wagen beschlagnahmt. Gestern erschien nun beim hiesigen Landgericht der Eigener Herrmann, um den Wagen dieser Verhafteten zu requirieren; hierbei wurde er als der längst gesuchte Mörder erkannt und verhaftet.

### Verschiedenes.

— [Brände.] Bei einem Brande in einer großen Baumwollspinnerei in Haindorf bei Reichenberg (Sachsen) verunglückten am Freitag durch Sprung aus dem vierten Stock eine Anzahl Arbeiter. Einer blieb sofort todt, mehrere sind schwer verletzt. Ein Spinner wird vermisst und dürfte verbrannt sein.

Am Freitag früh brach im Schlosse des Herzogs von Portland (England) Feuer aus. Etwa 30 Zimmer wurden gänzlich zerstört, die übrigen bedeutend beschädigt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

— [Unglück auf See.] Die Nachricht einiger Berliner Blätter, auf der letzten Reise des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ seien vier Seeleute über Bord gespült worden und ertrunken, berichtet die „Hamburg-Amerika-Linie“ durch folgende Mitteilung: Kapitän Bauer vom Dampfer „Kaiser Friedrich“ meldet aus New-York unter dem 21. September: Am 17. September erlitten mehrere Leute der Besatzung, als sie beschäftigt waren, Schiffsleider auf dem Promenadenfestzumachen, durch eine überkommene See erhebliche Verletzungen. Der Matrose Horst brach mehrere Rippen, der Leichtmatrose Volze erlitt einen Schenkelbruch und einen Armbruch; der zweite Bootsmann Schmidt wurde nicht unerheblich am Kopf verletzt; der Kochmaat Künzlein erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Schwerverletzten wurden dem Hospital in Hoboken überwiesen.

— [Die Wäsche der Kaiserin.] Im Schloß sind zwei Weißzeugkammern eingerichtet. Die eine, die sich bei der Wohnung des Herrscherpaares befindet, kann als „Privat-Weißzeugkammer“ bezeichnet werden und zerfällt in drei Theile. Die Leibwäsche der Kaiserin ist unmittelbar der „Garbenderin“ unterstellt. Diese giebt die einzelnen Stücke an die Kammerfrau. Fehlerhafte Stücke werden nicht mehr gebraucht. Zu Neuanschaffungen werden der Kaiserin Proben vorgelegt. Die Wäsche der Kaiserin ist mit Initialen und der Krone gezeichnet. Eine Weißzeugbewahrerin und eine Weißzeuggehilfin haben die andere Wäsche unter sich. Der Silberbewahrer bestimmt die nötigen Tischgedecke, welche die Weißzeugbewahrerin herausgiebt. Jeden Tag wird reine Wäsche aufgelegt. Schäden werden ausgebessert, die Gedekte dann aber nicht mehr für die kaiserliche Tafel verwandt. Die Kastellanin bestimmt über Bettbezüge, die täglich gewechselt werden, über die Handtücher usw. Die große Weißzeugkammer enthält die Gedekte, die bei den großen Festen in Gebrauch genommen werden, sowie die Bezüge für fremde Gäste und dergl. mehr. Gewaschen wird sämtliche Wäsche in Potsdam. Dort ist ein großes mit allen Erfindungen, welche die moderne Technik auch auf diesem Gebiete gemacht hat, ausgestattetes Waschhaus, nach dem täglich die gebrauchte Wäsche geandert wird.

### Neuestes. (Z. 2.)

8 Kiel, 6. Oktober. Auf der Germaniawerkstatt fand heute die Taufe des für die deutsche Marine erbauten kleinen Kreuzers „K“ statt. Die Taufrede hielt Staatssekretär v. Tirpitz, den eigentlichen Taufpaten bildete die Erbprinzessin von Baden, welche im Namen des Kaisers das Schiff „Amazona“ taufte.

† Rom, 6. Oktober. In einer Depesche der „Tribuna“ aus Tatu vom 4. Oktober wird die tapfere Haltung der italienischen Versagler bei dem Angriffe auf Schanhai-Kwan betont und ist ferner von einem Zwischenfall die Rede, welcher die französischen und die russischen Truppen betrifft. Die Russen hätten hiernach die Franzosen für Vorgehalten und auf sie gefeuert, worauf die Franzosen erwiderten. Auf beiden Seiten sollen etwa 12 Mann getödtet und mehrere verwundet worden sein.

London, 6. Oktober. Die „Times“ meldet aus Shanghai von gestern: Ein vom 29. September datirtes Edikt verkündet die Abreise des kaiserlichen Hofes von Taiensu nach Singapur.

Washington, 6. Oktober. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, den Mächten vorzuschlagen, daß der Kaiser von China nach Peking zurückkehren solle; die Kaiserin-Wittve soll aller Würden entsetzt werden. Die Regierung besteht darauf, daß Prinz Tuan der Todesstrafe verfallt.

### Wetter-Depeschen des Geislingen v. 6. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cel.
Stornoway	748,4	W.	leicht	bedeckt	6,1
Wladivostok	751,9	WSW.	mäßig	bedeckt	11,0
Schibets	755,1	SW.	schwach	wolfig	8,3
Seibitz	761,3	SW.	frisch	wolfig	15,6
Jäle d'Aliz	769,1	S.	schwach	halb bed.	12,1
Paris	765,3	SW.	frisch	Wegen	13,1
Wien	762,4	WSW.	frisch	wolfig	14,2
Christiansund	742,8	SW.	stark	halb bed.	9,9
Stadesund	749,9	WSW.	mäßig	wolfig	9,9
Stagen	752,0	W.	frisch	wolfig	10,5
Rosenhagen	757,6	SW.	mäßig	wolfig	11,3
Karlsbad	748,9	W.	leicht	Wegen	7,9
Stockholm	756,5	SW.	mäßig	Wegen	9,3
Wibby	753,4	SW.	stürmisch	bedeckt	12,2
Haparanda	752,3	D.	leicht	halb bed.	2,0
Portum	760,5	SW.	stark	wolfig	13,0
Reitum	757,4	W.	stark	Wegen	10,6
Hamburg	761,6	SW.	stark	halb bed.	12,9
Wismar	762,6	SW.	mäßig	halb bed.	13,0
Rügenwalderm.	762,3	SW.	mäßig	bedeckt	12,7
Knechtsteden	762,6	SW.	mäßig	heiter	12,7
Knechtsteden	760,0	SW.	frisch	wolfig	14,2
Münster (Westf.)	761,1	WSW.	stark	bedeckt	12,9
Hannover	764,3	S.	mäßig	halb bed.	13,6
Berlin	764,7	SW.	frisch	heiter	13,6
Chemnitz	768,9	SW.	schwach	wolkenlos	13,9
Breslau	768,6	SW.	schwach	wolkenlos	13,9
Reg.	769,7	WSW.	schwach	halb bed.	11,2
Frankfurt a. M.	768,3	SW.	sehr leicht	heiter	11,5
Karlsruhe	770,4	SW.	schwach	halb bed.	13,6
München	772,3	SW.	sehr leicht	heiter	12,6

### Neueste der Witterung.

Ein Maximum (über 772 mm) liegt über dem Alpengebiet, ein Minimum (unter 740 mm) nördlich von der Nordsee. In

Deutschland herrscht mildes Wetter bei wechselnder Bewölkung und im Norden lebhaftes Südwestwinde. Mildes, im Norden windiges, im Süden ruhiges, vielfach heiteres Wetter vorherrscht.

### Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Sonntag, den 7. Oktober:** Wolkig, ziemlich warm, Regenfälle, lebhafter Wind, stichweise Gewitter. **Montag, den 8.:** Theils heiter bei Wolkenzug, theils Nebel, milde, windig. **Dienstag, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Temperatur, Neigung zu Gewitterregen.

**Graudenz, 6. Oktober. (Mittlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Graudenz.)**

Weizen, gute Qual. 148–150 Mt., mittel 142 bis 147 Mt., gering unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 132–134 Mark, mittel 128 bis 131 Mt., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 125–128 Mt., mittel —, Markt, Bran- 129–143 Mark. — Hafer 124–128 Mt. — Erbsen, Futter- —, Mt., Koch- 130–150 Mt. — Kartoffeln —, Mt.

**Danzig, 6. Oktober. Marktbericht von Paul Ruckel.**

Butter per 1/2 Kgr. 1,25–1,35 Mt., Eierp. Mandel 0,80–1,00, Zwiebeln per 5 Liter 0,50–0,60 Mt., Weizen Mandel 1,00–1,25 Mt., Roggen Mandel 1–1,50 Mt., Weizen Mandel 0,75–1 Mt., Blumenkohl Mt. 0,80–4 Mt., Kohlraben 15 Stück 2–3 Mt., Kohlrabi Mt. 0,30–0,50, Gurken St. 0,08–0,20 Mt., Kartoffeln p. Ctr. 2,00 Mt., Bruden v. Scheffel —, Mt., Gänse, geschlachtet per Stück 3,50–5,50 Mt., Enten geschlachtet v. St. 1,80–2,75 Mt., Hühner alte p. St. 1,20–2,25 Mt., Hühner junge p. St. 0,50–0,90 Mt., Rebhühner St. 0,90–1 Mt., Tauben Paar 0,80–0,90 Mt., Ferkel v. St. —, Mt., Schweine lebend v. Ctr. 33–43 Mt., Kalber p. Ctr. 30–42 Mt., Hafen 2,50–3,50 Mt., Buten —, Markt.

**Danzig, 6. Oktober. Getreide-Depesche.**

Weizen. Tendenz:	6. Oktober.	5. Oktober.
	Ruhig, unverändert.	Watt.
Umsatz:	450 Tonnen.	550 Tonnen.
inf. hoch. u. weis.	772, 814 Gr. 152–156 Mt.	783, 815 Gr. 150–160 Mt.
hellbunt ..	777, 796 Gr. 148–152 Mt.	761, 788 Gr. 141–153 Mt.
roth ..	766, 783 Gr. 147–148 1/2 Mt.	740, 788 Gr. 143–148 Mt.
Trans. hoch. u. w.	121,00 Mt.	121,00 Mt.
hellbunt ..	116,00 „	116,00 „
rothbeiselt ..	118,00 „	118,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inland. incl. neuer	763, 779 Gr. 132–134 Mt.	744, 756 Gr. 124–126 Mt.
russ. poln. u. Trans.	90,00 „	756 Gr. 88–90 Mt.
Großst. (474–704)	677, 698 Gr. 134–142 Mt.	692, 698 Gr. 134–139 Mt.
„ (615–656 Gr.)	125,00 „	126,00 „
Hafer inf. ....	122,50 „	122,00 „
Erbsen inf. ....	150,00 „	150,00 „
Trans. ....	130,00 „	130,00 „
Wicken inf. ....	125,00 „	125,00 „
Pferdeböhen ....	125,00 „	125,00 „
Rüben inf. ....	250,00 „	250,00 „
Raps ..	260,00 „	260,00 „
Kleesaaten (p. 50)	3,92 1/2–4,42 1/2 „	4,06–4,45 „
Weizenkleie kg	4,67 1/2–4,70 „	4,58–4,72 1/2 „
Roggenkleie kg	4,67 1/2–4,70 „	4,58–4,72 1/2 „
Zucker. Trans. 100	11,62 Mt.	11,62 Mt.
„ 100. (ca. 1000) 100	11,62 Mt.	11,62 Mt.
„ 100. (ca. 1000) 100	11,62 Mt.	11,62 Mt.

Königsberg, 6. Oktober. Getreide-Depesche.

(Beize für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.) **Weizen, inf. je nach Qual. bez. v. Mt. 147–155.** Tend. niedriger. **Roggen, „ „ „ „ „ 124–130.** „ flauer. **Gerste, „ „ „ „ „ 126–127.** „ flauer. **Hafer, „ „ „ „ „ 117–118.** „ flauer. **Erbsen, nordr. weis. Kochw. „ 120–123.** „ flauer. **Zufuhr:** inländische 58, russische 148 Waggons. **Weizen 2–3 Mt., Roggen 1/2 Mt. niedriger.** Wolff's Bureau.

**Bromberg, 6. Oktober. Stadt. Viehhof. Wochenbericht.**

Antrieb: — Pferde, 142 Stück Rindvieh, 145 Rinder, 793 Schweine (darunter — Ferkel), 64 Ferkel, 281 Schafe, — Hegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 21–30, Rinder 24–36, Land Schweine 33–38, Ferkel 12–24, Schafe 18–25 Mt. Geflügel: Gang: Lebhaft.

**Berlin, 6. Oktbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bkr.)**

Getreide etc.	6. 10.	5. 10.	6. 10.	5. 10.
Weizen	inf. festigt	3 1/2 v. pr. neut. Wf. II	81,20	81,20
a. Abnah. Oktbr.	154,00	3 1/2 v. pr. lbf. Wf. I	90,75	91,30
„ Dezbr.	157,75	3 1/2 v. pr. pom. „	91,30	91,25
„ Mai	162,50	3 1/2 v. pr. vol. „	90,70	90,80
„ unver-	162,75	3 1/2 v. pr. St. -A.	—	—
ändert	142,25	Italien. 4 v. Rente	93,80	91,80
a. Abnah. Oktbr.	142,25	Deut. 4 v. Goldrent.	97,40	97,00
„ Dezbr.	143,50	Unig. 4 v. „	95,50	95,70
„ Mai	145,00	Deutsche Bankakt.	186,50	187,30
„	145,00	Dist.-Kom.-Akt.	172,00	172,60
Hafer ..	stfl	Deut. Bankakt.	143,25	143,60
a. Abnah. Oktbr.	130,75	Deut. Kreditakt.	202,75	202,50
„ Mai	133,50	Hamb.-A. Bankf.-A.	120,75	121,00
Spiritus ...	50,50	Hamb. A. Bankf.-A.	109,25	109,40
loco 70 er ...	50,50	Hochm. Wagg.-A.	173,50	175,75
„	50,50	Harpen. Aktien	180,30	181,75
Werthpapiere.		Dortmunder Union	86,20	86,25
3 1/2 v. pr. Reichs-A. 10.	93,60	Laurahütte	196,90	198,50
3 v. „	85,30	Deut. Südb.-Aktien	83,40	—
3 1/2 v. pr. St.-A. 10.	93,60	Marienberg u. Mlawka	71,00	71,25
3 v. „	85,40	Deuterr. Noten	87,65	84,50
3 1/2 v. pr. rit. Wf. I	92,50	Russische Noten	216,25	216,45
3 v. „	90,60	Schlesische d. Fdbb. Schuld.	—	—
3 1/2 v. „	81,20	Privat-Diskont	4 v. „	4 v. „

Chicago, Weizen, stetig, u. Oktbr. 5/10: 77; 4/10: 76 1/2. New-York, Weizen, stetig, u. Oktbr. 5/10: 80 1/2; 4/10: 80 1/2. Bauf.-Diskont 5 v. Lombard-Zinsfuß 6 v.

### Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Mittl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.) Berlin, den 6. Oktober 1900.

Zum Verkauf standen: 4693 Rinder, 1086 Rinder, 12741 Schafe, 8913 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezo. für 1 Pfund in Pfg.)

**Schafe:** a) vollfleischig, ausgewälzt, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mt. 66 bis 70; b) junge, fleischig, nicht ausgewälzt und ältere, ausgewälzt Mt. 61 bis 65; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mt. 64 bis 67; d) gering genährte jeden Alters Mt. 50 bis 63.

**Rinder:** a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mt. 60 bis 64; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mt. 55 bis 60; c) gering genährte Mt. 48 bis 52.

**Ferkel u. Kühe:** a) vollfleischig, ausgewälzt, höchster Schlachtwerth Mt. — bis —; b) vollfleischig, ausgewälzt, höchster Schlachtwerth Mt. 53 bis 54; c) alt, ausgewälzt, Kühe u. wenig gut entw. jünger. Kühe u. Ferkel Mt. 51 bis 52; d) mäßig genährte Kühe u. Ferkel Mt. 47 bis 49; e) gering genährte Kühe u. Ferkel Mt. 42 bis 45.

**Kalber:** a) feinste Mast- (Vollm.-) Mast und beste Saugkalber Mt. 74 bis 76; b) mittlere Mast- und gute Saugkalber Mt. 69 bis 72; c) geringe Saugkalber Mt. 64 bis 68; d) alt, gering genährte (Ferkel) Mt. 37 bis 46.

**Schafe:** a) Mastlamm u. jung. Mastlamm Mt. 64 bis 68; b) alt. Mastlamm Mt. 55 bis 60; c) mäßig genährte Mastlamm u. Schafe (Metzschafe) Mt. 45 bis 52; d) vollfleischig Niederwaggschafe (Lebendgewicht) Mt. 26 bis 34.

**Schweine:** (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1 1/2 J. Mt. 54; b) Raser Mt. 56; c) fleisch. Mt. 50–53; d) gering entw. Mt. 46 bis 49; e) Sauen Mt. 47 bis 50.

**Verkauf und Tendenz des Marktes:** Der Rindermarkt verlief ruhig, es bleibt etwas Ueberstand. Der Kalberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen war der Handel langsam und ein guter Theil bleibt unverkauft. — Der Schweine markt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt. Weitere Marktpreise siehe fünftes Blatt.



4149] Die glückliche Geburt  
zweier Knaben zeigen hoch-  
erfreut an  
Frauenhain,  
den 4. Oktober 1900.  
E. Muchlinski und Frau  
geb. Schultz.

Statt besonderer Meldung:  
Die Geburt eines kräftigen  
Knaben zeigen hocherfreut an  
Marienwerder, 14095  
den 4. Oktober 1900.  
Emil Fischer und Frau Bertha,  
geb. Klatt.

Ich wohne  
**Schützenstr. 14**  
und halte Sprechstunden  
Vormittags 8 1/2—10 1/2 Uhr  
Nachm. 3 1/2—5 1/2 Uhr.

Grandenz,  
4180] 5. Oktober 1900.  
**Dr. v. Grumbkow,**  
Arzt.

2846] Ich wohne vom 1. Ok-  
tober d. J. ab  
**Getreidemarkt Nr. 21.**  
**Dr. Meltzer,**  
prakt. Arzt, Wundarzt und  
Geburtsheifer, Grandenz.

**Frauen-Klinik**  
Danzig  
Dominitzwall 13, I.  
neu eröffnet.  
Meine Sprechstunden  
finden ebendort von  
9—11 und 3—4 Uhr statt.  
**Dr. Kubacz**  
3767] Frauenarzt.

Hübisch, Mädchen, ebel, geb., a. ganz  
eig. a. reiche Leute abzug. D. 237  
postl. Ritzdorf b. Berlin Postamt 1.

Danziger Zeitung.  
Inseraten-Annahme  
in der Expedition des Gesellsch.  
Original-Preis. Rabatt.

Landwirthschaftliche  
und Volkerei-  
**Buchführung**  
lehrt erfolgreich, Honor. maß.  
**Ernst Klose,**  
Grandenz  
31 Oberthornerstraße 31.

Alle Arten  
Treibriemen.  
Leber-  
Treibriemen-  
Fabrik  
**Gebrüder Klinge**  
Dresden-  
Lößnitz 82.  
4140] Der Krieger-Verein  
hohenfein Ostpr. verkauft 10  
überzählige  
**Werder-Gewehre**  
mit je 15 Messinghülsen, auch  
einzelne Gewehre, à 6 Mk.  
Der Vorstand.

Preisliste gratis.  
Spezial-Verbandhaus  
für Stallschweizer-  
Effekten, Herren- und  
Knaben-Garderoben  
**Gebr. Vandsburger**  
Inh.: Adolf Michaelis  
Königs, Neuer Markt 29,  
empfehlen Anzüge,  
Häute- und Sammet-  
Kleider, Stoffen,  
Stallkappen, Mel-  
schmel n. l. w.  
Schweizer placire un-  
entgeltlich. [4034]  
Preisliste franko.

**Damentuch**  
Prima Qualität  
in neuesten Farben zu eleganten  
Promenaden- Kleidern, versende  
billigst jedes Maß. Proben frei.  
**Erdmann Müller,**  
Forst, Lausitz. [1685]

Habe mich in Grandenz, Pohlmann-  
straße Nr. 24, als  
**Spezialarzt**  
für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
niedergelassen. [4124]  
**Dr. med. Arthur Rose**  
Langjähriger Assistent an der dermatologischen  
Klinik zu Frankfurt a. M.

**Berliner Tiefbohrergesellschaft**  
Ges. m. b. H.  
**Central-Bureau, Berlin W.,**  
Behren-Strasse 57.  
**Wasser-Versorgungen**  
für Industrie und Landwirtschaft.

4132] Dem hochgeehrten Publikum von  
Bischdorswerder Westpr. und Umgegend  
die ergebene Mittheilung, daß ich die in meinem  
Haus, Markt Nr. 17, befindliche  
**Konditorei und Café**  
verbunden mit  
**Restaurant**  
welche bis dahin Herr A. Lange inne hatte,  
unter dem Namen  
**Kaiser-Café**  
selbst übernommen habe und weiter führe.  
Meine der Neuzeit entsprechend ausgestatteten  
Möblichkeiten, sowie das Engagement eines  
tüchtigen Geschäftsführers und Konditors sehen  
mich in die angenehme Lage, sämtliche an mich  
gestellten Anforderungen, auch für größere und  
kleinere Gesellschaften, genügen zu können.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**R. Somnitz.**

Anzug-  
Stoffe!  
Cheviots, Sammgarne, Buckskins,  
nur solide Stoffe, meterweise an Private  
**Otto Jaenicke, Leipzig 19,**  
Hüb. Tuchverhand.  
Muster frei; für Absendung Porto  
beigefügt. [7607]

Nach jeder  
eingesandt.  
Photogr.  
fertige eine  
photographische  
Ver-  
größerung  
in Brust-  
bild, Le-  
bensgröße  
45x55 cm  
für 3 Mark. Aehnlichkeit und  
Haltbarkeit garantiert. Liefer-  
zeit 8 Tage. Photographie un-  
beschäd. zur Porton. V. p. 50 Pf.  
Viele Dankschreiben von Pro-  
fessoren, Dr. etc. eingegangen.  
Hermann Lax, Vergrößerer-Anst.,  
Berlin SO., Köpenickerstr. 108.

**Grosse Betten**  
mit neuen Bettfedern  
105x200 cm Nr. 1 6 9  
105x200 " " 2 12 8  
105x200 " " 3 12 8  
120x200 " " 4 16 12  
120x200 " " 5 16 12  
120x200 " " 6 16 12  
120x200 " " 7 20 20  
120x200 " " 8 24 24  
120x200 " " 9 24 24  
140x200 " " 10 15 15  
140x200 " " 11 19 19  
140x200 " " 12 23 23  
140x200 " " 13 27 27  
140x200 " " 14 31 31  
140x200 " " 15 35 35  
160x200 " " 16 18 18  
160x200 " " 17 23 23  
160x200 " " 18 28 28  
160x200 " " 19 33 33  
160x200 " " 20 38 38  
inkl. Verpackung geg. Nachnahme.

**H. Czwiklinski,**  
Grandenz, Markt 9.  
**Schweizer Uhren**  
und die besten, liefere porto- u.  
kostenlos. [525]  
Silb. Remtr., solid, 8 St. 10 Mk.  
Silb. Remtr., 10 Steine 12 "  
do. brüna 14 Mk., hochfeine 16 "  
Ant.-R. 1/2 Chronometer 22 "  
Ant.-R. 1/2 Chronometer 22 "  
do. m. Sprungdeck., hochf. 25 "  
14 far. goldimit. Rem. 12 "  
14 far. gold. Dam.-Rem. 24 "  
do. ganz hochfeine 28 "  
**Schweizer Uhren**  
und die besten, liefere porto- u.  
kostenlos. [525]  
Silb. Remtr., solid, 8 St. 10 Mk.  
Silb. Remtr., 10 Steine 12 "  
do. brüna 14 Mk., hochfeine 16 "  
Ant.-R. 1/2 Chronometer 22 "  
Ant.-R. 1/2 Chronometer 22 "  
do. m. Sprungdeck., hochf. 25 "  
14 far. goldimit. Rem. 12 "  
14 far. gold. Dam.-Rem. 24 "  
do. ganz hochfeine 28 "  
**Probobogen gratis und**  
postfrei.  
**Gust. Röthe's Buchdruckerei**  
Grandenz.  
Vervielfachung A. Buch-  
druck. A. B. 80 St. E. Dansonbeck.

**G. Wolkenhauer, Stettin**  
Hof - Pianofortefabrik.  
Errichtet 1853.  
**Hoflieferant**  
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.  
**Specialität:** Wolkenhauer's Lehrer-  
Instrumente, Pianinos mit neuen  
Resonanzböden, unverwundlichen  
Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103]  
**20 Jahre Garantie.**  
Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen.  
Ehrenpreise und Ehrendiplome.  
Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.  
Franko-Lieferung. Probessendung. Baarzahlungsrabatt.  
Theilzahlung gestattet.  
Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

**Bettfedern-, Dannen- u. Betten-Verband.**  
Spezial: Fertige Betten, Stand an 15, 20, 23, 25, 28, 32,  
35, 38, 40 bis 60 Mk. Verband unter Garantie. Glatte Lieferung  
feinster Hotel- u. Ausstattungs-Betten. Hans Stascheit, St.-Erlau.  
Verschiedene beschlagene [4103]  
**Arbeitswagen sowie**  
**Dreizöllerwagen**  
und zu haben bei  
**A. Redzinski, Schmiedemstr.,**  
Lautenburg Wpr.

**Für Kesselbesitzer!** [2519]  
Dienstvorschriften f. Kesselwärter  
nach der Reg.-Verord., à 50 Pf., auf  
Papier gez. à 75 Pf., nur in meinem  
Verlage. Otto Hering, Grandenz.

**Vergnügungen.**  
**Tivoli.**  
Sonntag, den 7. Oktober,  
und folgende Tage:  
Große  
**Elite-Musiker-Vorstellung**  
Auftreten von nur Spezialitäten  
I. Ranges.  
**Signora Margherita**  
mit ihrem elektrischen Akt:  
**Im Feenreide.**  
Der farbenbräutliche Trans-  
formations-Akt  
des XX. Jahrhunderts.  
**Geschwister Banoni, gen. „Die**  
Goldamselein“, Tanz-Sängerinnen.  
**Clara Segall,**  
Vortrags-Combinette.  
**Hugo Hochgemuth**  
der beliebte Humorist.  
**Brothers Orvetta, musikal.**  
Excentrics.  
**!! Agoston-Kühnel !!**  
Gesangs-Quintetten.  
**!! Little Margat !!**  
Singsong-Künstlerin.  
**Miss Martha.**  
Evolutionen auf dem frei-  
schwebenden Gewehr.  
**Posen-Ensemble: „Säntia“.**  
Anfang 8 Uhr. [4199]  
Entree: Loge 1,50 Mk., 1. Platz  
1,25 Mk., 2. Platz 60 Pf. Vor-  
verkauf: Loge 1,25 Mk., 1. Platz  
90 Pf., 2. Platz 50 Pf. bei:  
Cigarettenhdlg. E. Sommerfeld  
u. Giffow's Konditorei, sowie  
bis 6 Uhr Abends im Tivoli.  
An recht zahlreichem Besuch  
ladet ergebenst ein  
**J. Engl.**

**Das Gute bricht sich Bahn.**  
Dieser Grundsatz gilt vor Allem für Handel und Industrie, denn er-  
fabrungsgemäss können auf die Dauer nur solche Geschäfte bestehen,  
welche wirklich solide und preiswürdige Waren auf den Markt bringen.  
Unsere Herren-Anzug- und Paletotstoffe, Damentuche, Damen-  
kleiderstoffe und Baumwollwaren haben seit langen Jahren einen  
**Weltruf**  
welche wir in prachvoller Auswahl franco ohne Kaufzwang direct an  
das gebrauchende Publikum aller Stände versenden. Warensendungen  
von 10 Mk. an franco. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.  
**Tuchausstellung Augsburg 25**  
Wimpfheimer & Cie.  
**Polyphon**  
selbstspielendes Musikwerk, von Mk. 20,—  
an, auch gegen geringe Monatsraten  
direct vom Fabrikations-Platz zu be-  
ziehen durch  
**Jänichen & Co., Leipzig.**  
Preisliste gratis und franko.

**Reuss'**  
**Viehfutter - Dampf - Apparate**  
**Excelsior - Schrotmühlen**  
von **Krupp**  
sowie sämtliche anderen landwirthsch.  
Maschinen und Geräthe  
empfehlen  
**Hodam & Ressler**  
Maschinenfabrik,  
Danzig und Grandenz.

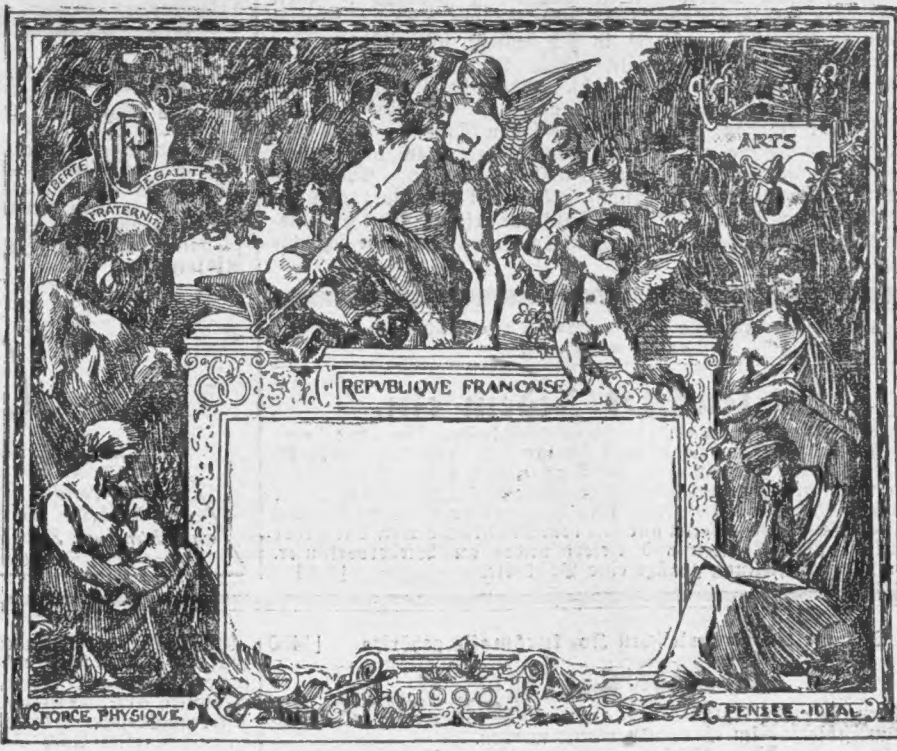
**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonntag Nachm.: Ermäß. Preise.  
**Die Waise aus Sowood.**  
Schauspiel.  
Abends: Indra. Oper.  
Montag: Ermäß. Preise. **Der**  
**Widwader.** Oper.  
Dienstag: Busch und Reichen-  
bach. Schwan. Vorber: **Der**  
**schöne Sinn.** Schwan.  
Mittwoch: Fidele. Oper.  
**Bromberger Stadt-Theater.**  
Sonntag: Fitterwochen.  
Schwan.

**A. I.**  
Kann nicht kommen; bitte um  
Ihre Adresse. [4154]  
**R. Grabowski, Sonntag**  
bei Barabuben.  
Ich habe gethan, w. i. könnt. u. m.  
Unrecht g. z. m.; ab. d. m. gegeb. Ver-  
brech. z. erst, was laut für mich?  
**Cadé-Oefen.**  
Heute 5 Blätter.



## Das Diplom der Pariser Ausstellung.

Der erste Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs für das Ausstellungs-Diplom hatte nur geringen Erfolg; bei dem zweiten wurde das Werk eines jüngeren französischen Künstlers, des Malers Baignard, gewählt. Auf der einen Seite erblicken wir die Verherrlichung der physischen Kraft durch eine robuste Mutter, ihr Kind säugend, dargestellt, auf der andern zwei Figuren, nachsinnend und begeistert, der „Gedanke“ und das „Ideal“. Oben erscheinen die Arbeit und der Friede, ein Schmelz und ein kleiner geflügelter Genius. Die Cartouchen und verbindenden Bänder sind ohne Künstelei einfach an den Zweigen aufgehängt.



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Oktober.

— [Adoption von Ausländern.] Bisher bestand die Bestimmung, daß die gerichtliche Feststellung der Verträge über Annahme von Ausländern an Kindesstatt erst dann erfolgen durfte, wenn die betreffende fremde Regierung sich mit der Entlassung der zu adoptierenden Person aus der fremden Staatsangehörigkeit einverstanden erklärte. Jetzt weist der Justizminister darauf hin, daß diese Bestimmung durch das Bürgerliche Gesetzbuch beseitigt ist.

— [Neue Telegraphenlinien.] Der Plan über die Errichtung oberirdischer Telegraphenlinien an den Provinzialstraßen Kleto-Wongrowitz und Welnau-Lopienno sowie an den Landstraßen Kleto-Polskowitz, Gulezewo, Polskowitz-Gohlan, Polskowitz-Pomorzany, Kleto-Karniszewo und von der Provinzialstraße Welnau-Lopienno nach Wiltowia liegt bei dem Postamt in Kleto aus.

— [Apothekenverkauf.] Herr Apotheker S. Kieß in Hammerstein hat seine Apotheke an Herrn Apotheker Ernst Selliger verkauft.

— [Wohlfühlwechsel.] Herr Louis Kronheim-Bromberg hat das Gut Mikrosen für den Preis von 315000 Mark im Subhastationsstermion gekauft.

— [Militärisches.] Befördert sind: Papendieck, Leutnant der Reserve des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 (Königsberg), Eins (Danzig), Leutnant der Res. des 4. Garde-Regts. zu Fuß, v. Lefow, Lt. der Res. des Königin Elisabeth-Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Schrinn), v. Sarnier, Lt. der Res. des 2. Garde-Regts. (Bromberg), v. Oberleutnant, v. Bort (Gnesen), Oberlt. der Garde-Landw. Kav. 1. Aufgebots, zum Rittmeister, v. Mandel, Lt. der Garde-Landw. 1. Aufgebots des 2. Garde-Feldart. Regts. (Rauisch), zum Oberlt., die Lts. Tomzig der Res. des Feldart. Regts. Nr. 20 (Wehlau), Meyer der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Wehlau, Born der Res. des Inf. Regts. Nr. 41 (Lilist), Hauptf. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Lilist, v. Lensli der Res. des Inf. Regts. Nr. 45 (Ansternburg), Ratluh der Res. des Inf. Regts. Nr. 59 (Ansternburg), v. Farenheid-Wehnhagen der Res. des Inf. Regts. Nr. 3 (Ansternburg), Jansenich der Res. des Inf. Regts. Nr. 128 (Löh), Ulrich der Res. des Inf. Regts. Nr. 141 (Löh), Rosenfeld der Res. des Inf. Regts. Nr. 43 (Königsberg), Lenz der Res. des Inf. Regts. Nr. 59 (Königsberg), Fied der Res. des Inf. Regts. Nr. 64 (Königsberg), v. Rumohr der Res. des Inf. Regts. Nr. 86 (Königsberg), Koppelt der Res. des Inf. Regts. Nr. 96 (Königsberg), Ratter der Res. des Inf. Regts. Nr. 129 (Königsberg), Heydenreich der Res. des Inf. Regts. Nr. 3 (Königsberg), Dorn, Schwarz der Res. des Feldart. Regts. Nr. 1 (Königsberg), Schlamm der Res. des Feldart. Regts. Nr. 16 (Königsberg), Stieren der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, zu Oberlt., Krueger, Oberlt. der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Landw. Bezirks, zum Rittm., Pfeiffer, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 150 (Stettin), Graf v. Schwerin (Friedrich), Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 2 (Stettin), Febr. v. Romberg, Wöhm, v. Rietzen, Lts. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Stettin, Schröder, Lt. der Feldart. 1. Aufgebots des Bezirks, zu Oberlt., Flumhagen, Genh, Wieselhof, im Bezirk Stettin, zum Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 2; die Lts. Knäppel der Res. des Gren. Regts. Nr. 2 (Raugard), v. Lettow-Vorbeck der Res. des Inf. Regts. Nr. 2 (Raugard), v. Vorde der Res. des Inf. Regts. Nr. 9 (Raugard), Behlemann der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Raugard, Nowacki der Res. des Gren. Regts. Nr. 12 (Anklam), Drewes (Paul) der Res. des Inf. Regts. Nr. 23 (Anklam), zu Oberlt., Vergfeld, Wieselhof, im Bezirk Anklam, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 148, v. Heyden, Wieselhof, im demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 9, Pantanius, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 162 (Stralsund), v. Bauer, Lt. der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stralsund.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Bureau-Diätar Truost in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Reichenteller Wapel in Mittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Vorchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Lastowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Döhring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Rastow nach Freystadt Westpr.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Bureau-Diätar Truost in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Reichenteller Wapel in Mittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Vorchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Lastowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Döhring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Rastow nach Freystadt Westpr.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Bureau-Diätar Truost in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Reichenteller Wapel in Mittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Vorchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Lastowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Döhring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Rastow nach Freystadt Westpr.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Bureau-Diätar Truost in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Reichenteller Wapel in Mittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Vorchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Lastowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Döhring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Rastow nach Freystadt Westpr.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Bureau-Diätar Truost in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Reichenteller Wapel in Mittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Vorchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Lastowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Döhring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Rastow nach Freystadt Westpr.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Bureau-Diätar Truost in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Reichenteller Wapel in Mittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Vorchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Lastowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Döhring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Rastow nach Freystadt Westpr.

Wolfskämpfe hatten sich heute wegen Jagdvergehens, Weber außerdem wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor der Strafkammer zu verantworten. Am Abend des 27. Mai d. J. hatten sich beide nach Katharinenfur zur Jagd begeben, wozu ihnen der Jagdpächter die Erlaubnis erteilt hatte. Weber, der das Jagdgebiet kannte, suchte die Plätze für den Anstand aus. Diese befanden sich aber, wie der Privatförster Arndt eidlid bekundete, bereits auf fremdem, zu Elsnorode gehörigem Jagdterrain. Arndt sagte zuerst Krönung ab, der, als er auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht worden, gutwillig sein Gewehr hergab. Der auf einen Pfiff hinzukommende Weber dagegen trat dem Forstbeamten schroff entgegen und forderte ihn unter drohender Haltung seines Gewehres auf, das von Krönung konfiszirte Gewehr wieder herauszugeben. Als Arndt dies nicht that, riß Weber ihm das Gewehr mit Gewalt von der Schulter. Weber bestritt, sich auf fremdem Jagdgebiet befunden zu haben; auch will er in Arndt keinen Förster, sondern einen Menschen in schäbigen Kleidern und mit zerrißenen Stiefeln erkannt haben. Krönung wurde freigesprochen und Weber wegen Jagdvergehens zu 50 Mk. Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der frühere Bierverleger Frh. Hoffmann aus Marienwerder stand unter der Anklage des einfachen Bankrotts. Er betrieb vom 1. April 1898 ab zu Culm ein Bierverlags- und Materialwaarengeschäft. Im Februar d. J. mußte der Konkurs eröffnet werden, der mit Auszahlung einer Quote von 40 pCt. an die Gläubiger schloß. Dann stellte sich heraus, daß die Bücher so mangelhaft geführt waren, daß sie keine Uebersicht über die Vermögenslage gewährten; auch war unterlassen worden, die vorgeschriebene Bilanz zu ziehen. Hoffmann wurde zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

\* Aus dem Kreise St. Krone, 5. Oktober. Herr Gutsbesitzer Juhnke in Jastrow hat sein ca. 500 Morgen großes Grundstück mit voller Ernte, lebendem und totem Inventar für den Preis von 73000 Mark an den Landwirth, Oberleutnant a. D. Herrn Mittelstädt aus Jastrow, verkauft. — Herr Thierarzt Komm aus Jastrow ist zum Schlachthofdirektor in Joppot gewählt worden.

n Landeck, 5. Oktober. Gestern Abend um 1/11 Uhr entstand in dem Wohnhause des Fleischermeisters Galsow Feuer, welches bei der Windstille auf seinen Herd beschränkt werden konnte; es brannte nur das Wohnhaus nieder. Fünf Familien sind dadurch obdachlos geworden.

s Ziegenhof, 4. Oktober. In dem Weichsel-Haff-Kanal bei Platenhof erkrankten gestern der 23 Jahre alte Arbeiter Jacob Juhnke aus Ziegenhof. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Elbing, 5. Oktober. Eine würdige Feier veranstaltete der „Liederhain“ zu Ehren seines bisherigen Dirigenten, Herrn Kantor Korrell, welcher nach beinahe 30-jähriger erfolgreicher Wirklichkeit den Dirigentenstab in andere Hände legt. Der Liederhain hat Herrn Korrell zu seinem Ehrenmitgliede und Ehrenmitglied ernannt.

s Marienburg, 6. Oktober. Ein großer Brand wüthet seit heute Morgen 5 Uhr in dem benachbarten Dorfe Rathhof. Das Feuer kam in dem Scharf'schen Gehöft aus. Die Arbeiter der benachbarten Thürmer'schen Schneidemühle bemerkten es, als sie zur Arbeit kamen. Die Flammen fanden in dem durch die lange Trockenheit ausgedörrten Holzwerke reichliche Nahrung. Die Marienburger Wehr konnte erst herankommen, als an Löschern nicht mehr zu denken war. Die Wasserbeschaffung machte große Schwierigkeiten, da es aus der Rogat herausgeholt werden mußte. Man mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Baulichkeiten zu schützen. Um 8 Uhr früh waren bereits zwei Schneidemühlen und die Vorräthe sowie Holzpläne der Zimmermeister Thürmer, Scharf und Vialke niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Die Maschinenanlage der Scharf'schen Mühle liefert die elektrische Kraft für verschiedene hiesige Firmen zur Beleuchtung. Die Vialke'sche Mühle ist stehen geblieben.

i Allenstein, 4. Oktober. Als der Zug 858, welcher von Eyd kommend, auf hiesigem Hauptbahnhof um 6 Uhr 27 Min. Abends eintrifft, sich der Station Martinsdorf näherte, liefen plötzlich vom Felde drei Pferde auf das Geleise, zwei wurden von der Maschine erfaßt, überfahren und getödtet.

i Warten, 5. Oktober. Einer der ältesten Lehrer im Kreise Rastenburg, Herr Jordan zu Kamplack, ist zum 1. Oktober d. J. nach 50-jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand getreten. Herrn J. wurde bei dieser Gelegenheit der ihm verliehene Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern überreicht.

[i] Rastenburg, 4. Oktober. Im Gewerbeverein hielt Herr Privatdozent Max Knapp-Berlin einen Vortrag über „Wasser- und Kanalisation ostpreussischer Städte“. Die Versammlung nahm eine Resolution an, nach welcher die Vornahme von Bohrungen auf näher der Stadt gelegenen Gelände (die für ein bestimmtes ausgearbeitetes Projekt der Wasserleitung in Aussicht genommenen Wasserquellen liegen sechs km von der

Stadt), die gleichzeitige Ausarbeitung des Kanalisationsprojekts mit der Wasserleitung und die Anfertigung eines Höhenplans von der Stadt für dringend geboten erachtet wird. Die Erklärung soll dem Magistrat als Antrag eingereicht werden.

+ Tilsit, 4. Oktober. Unsere Straßenbahn wird nun doch noch in diesem Herbst in Betrieb gesetzt werden; wenigstens für eine Strecke. Die verzögerte Inbetriebsetzung ist darauf zurückzuführen, daß die Stadt gegen die Verwendung von einfachen Schienen Einspruch erhob und Mischschienen beanpruchte. Die Elektricitäts-Gesellschaft wollte sich hierzu nicht verstehen, weshalb die Regierung zur Schlichtung des Streites angerufen wurde. Diese entschied denn auch zu Gunsten der Stadt. Der Hauptgrund für den Einspruch seitens der Stadt bestand darin, daß man bei dem einfachen Geleise eine Entgleisung der Straßenbahnwagen befürchtete und somit eine Gefahr für das Publikum für vorliegend hielt.

s Dregfurt, 4. Oktober. Heute Nachmittag entstand beim Drechseln mittels Dampfdrescher auf dem Gut Fürstenthor Feuer, welches in kurzer Zeit 2 voll gefüllte Scheunen mit Inhalt verzehrte. Die in der Scheune arbeitenden Leute konnten sich nur noch mit Mühe retten. Der Drechselstein ist mitverbrannt. Zwei in der Nähe befindliche Getreideberge blieben vom Feuer verschont.

C Posen, 5. Oktober. Die im Jahre 1875 aus dem Seminar zu Koschmin entlassenen Lehrer feierten heute in Posen das frohe Wiedersehen nach 25 Jahren. Von 24 Lehrern, die damals in die Welt hinausgingen, hatten sich 20 hier versammelt. Vier sind bereits gestorben. — Die polnische Bank Przemyslowcow, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hat das große Grundstück Wilhelmplatz 18 für 450000 Mark gekauft. Die Bank wird hier einen imposanten Neubau mit Laden und Saal errichten. Es soll hier ein polnisches Kasino im großen Stil geschaffen werden. Das Unternehmen ist ein neuer Beweis für den Fortschritt des polnischen Genossenschaftswesens.

+ Ostrowo, 5. Oktober. In dieser Woche stürzte der 54 Jahre alte Wirth Paul Wasielewski im Nachbarorte Giesanow, als er die ihm entfallene Pferdeleine wieder ergreifen wollte, so unglücklich von seinem mit Holz beladenen Wagen, daß er überfahren wurde und Tags darauf an den erlittenen Verletzungen starb. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

h Baf, 5. Oktober. Gestern Abend entstand auf dem dem Herrn Wandelt gehörigen Gute Senobzin in Folge Kurzschlusses der elektrischen Leitung Feuer, welches eine mit Erntevorräthen gefüllte Scheune vernichtete. Auch ein neuer Drechsel und mehrere andere landwirthschaftliche Maschinen sind mit verbrannt. Nur der angestrengten Thätigkeit der Sendziner und Dörscher Spritze gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

h Obornik, 5. Oktober. Den Arbeiter Johann und Hedwig Byczynski'schen Eheleuten in Wila ist aus Anlaß der Feier ihres 50-jährigen Ehestandes von dem Kaiser ein Gnaden-geschenk von 30 Mark bewilligt worden.

F Wissa, 4. Oktober. Obwohl im vergangenen Winter Tausende von wilden Kaninchen dem Frost, sowie den Hunden und Katzen zum Opfer gefallen sind, so haben sie sich doch wieder so stark vermehrt, daß sie zur wahren Landplage geworden sind. In Wolmisch schloß ein Jäger in kaum einer halben Stunde zehn Stück dieser schädlichen Thiere. Umarmen von Kaninchen werden von den sogenannten, mit Rehen, Frettchen oder ganz kleinen Hunden ausgerüsteten Kaninchenfängern gefangen. Für viele Gutsleute bilden die Kaninchen das ganze Jahr hindurch die einzige Fleischnahrung. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß manche Jägersmannschaft im Jahre 200 bis 300 Kaninchen verzehrt.

## Verschiedenes.

— [Von den Halloren.] Auf dem jetzt in Halle (Saale) tagenden 31. Deutschen Anthropologen-Kongress hielt u. a. Professor Herzberg einen Vortrag über die Halloren in Halle. Während man bis vor ca. 50 Jahren die Halloren allgemein für Slawen hielt, gelangte man, als man im Wortschatz der Halloren viel Keltisches fand, allmählich dahin, sie als Kelten anzusehen. Man nahm an, daß sie als Störige zuerst von den Slawen, später von den Franken geknechtet worden seien. Letztere Annahme steht aber im Widerspruch mit dem geführten Beweise, daß zwischen Elbe und Weser Slawen niemals angesetzt gewesen sind. Professor Herzberg ist der Ansicht, daß Karl der Große die Halloren, die ursprünglich keltische Salzfledder gewesen sind, zur Verarbeitung der Salze in Halle eingeführt hat. Der Umstand, daß die Halloren sich selbst für Franken halten, erklärt sich daraus, daß sie von einem fränkischen Kaiser dorthin gebracht worden sind.

— In Oberammergau ist dieser Tage die diesjährige Spielzeit zu Ende gegangen. Die letzten drei aufeinanderfolgenden Passionsspiele waren noch von 11000 Personen besucht; unter diesen waren Amerikaner, Engländer, Franzosen u. i. w., die sonst das Hauptkontingent bildeten, nur noch spärlich vertreten; die Landbevölkerung, die in Massen zum Münchener Oktoberfest und von dort nach Oberammergau gereist war, überzog. Rund 200000 Besucher haben sich zu den 48 Aufführungen eingefunden, die in der Zeit vom 20. Mai bis 2. Oktober stattfanden; unter diesen 48 Aufführungen (vor zehn Jahren gab es nur 40) waren 20 Nachspiele. Die Eintrittsgelder waren auf 1200000 Mk., der sonstige Verdienst der Oberammergauer auf drei bis vier Millionen geschätzt. Noch größeren Vortheil hatte die Stadt München, die wegen der Oberammergauer Passionsspiele von außerordentlich vielen Fremden aus allen Weltgegenden besucht wurde. Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen haben sich ungemein erhöht; das Plus beträgt von Ende Mai bis Anfang Oktober rund sechs Millionen Mk., und bis Ende 1900 hofft man auf zehn Millionen zu kommen.

— [Der hilfsreiche Schuhmann.] Die Frau eines bekannten Berliner Schauspielers stürzte kürzlich mit dem Kinde und erlitt einen Beinbruch. Zu diesem Unfall wird noch folgende Geschichte mitgetheilt: Nach der Unfallstation hatte ein mitleidiger Schuhmann die verunglückte Dame gebracht, war auch auf der Station geblieben, während die erste Hilfe geleistet wurde. Nachdem sich die Verunglückte einigermaßen erholt hatte, wandte sich der Schuhmann an sie noch mit der Frage: „Haben Sie auch die Radfahrerkarte bei sich?“ Als diese verneint wurde, erklärte der Beamte ruhig: „Na, denn kostet die Geschichte drei Markkerchen!“ und trug den Fall in sein Notizbuch ein.

— Der Bahnpfleger in den Schulen widmet eine Verfügung der Regierung in Potsdam an die Orts- und Kreis-schulinspektoren, Schuldeputationen und die einzelnen Schulvorstände ihre Aufmerksamkeit. In der Verfügung heißt es: „Es erscheint notwendig, daß auch seitens der Schule der Bahn-pflege größere Aufmerksamkeit als bisher zugewendet wird. Wir ersuchen daher die Schulbehörden, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem naturkundlichen Unterricht regelmäßig auf die hohe Bedeutung einer vernunftgemäßen Bahn- und Mund-pflege, namentlich auch schon soweit die Verhütung von Erkrankungen in Betracht kommt, nachdrücklich hingewiesen und den Schülern die hierfür erforderliche Anleitung gegeben wird.“



**Winters Oefen:  
Patent-Germanen.**

Ueber  
150.000  
in  
7 Jahren  
verkauft



Oscar  
Winter  
Hannover  
J. 23 1896

Vorzugliches Ofen für alle Zwecke.



## Holzmarkt

Königliche Oberförsterei Wodet. Folgendes Kiefernholz soll vom Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. A. Das gesamte Derbholz mit 20 cm Mindest-Rohstärke ausschließlich Wohlthämme, Stangen und einiger Niederhälter in nachstehend deutlich abgegrenzten Schlägen:

Los	Schubbest	Jagen	Art des Schläges	Ungefähre Holzmasse	Anzahlung
1	Grünfisch	26a	Saumschlag im O	550 fm	1320 Mt.
2	"	90b	Fortsetzung des Saumschlages	380 "	760 "
3	Waldbaus	64a	Abtrieb der SW-Ecke	400 "	930 "
4	"	165b	Abtrieb der südlichen Kuppe	180 "	440 "
5	"	165b	Abtrieb der nördlichen Kuppe	420 "	1010 "
6	Wodet	74b	Abtrieb der halben Kuppe von O her	660 "	1560 "
7	Kienberg	47a	Abtrieb des Kieglers nördlich vom Wege	300 "	900 "
8	"	149a	Saumschlag von O her	250 "	550 "
9	"	154b	Saumschlag von N her	400 "	880 "
10	Gefau	132	Mittelschlag von N her	720 "	1730 "
11	"	183a	Saumschlag von O her	240 "	530 "
12	Gröh	228	Abtrieb des Kieglers im NW	170 "	380 "

B. Schwell- und Kollholz aus Böden und zu Bauholz nicht geeigneten Stammstücken:

Los	1. Ganzes Revier, Abschnitt 2,5 und 2,7 m lang, 24 und 30 cm Mindestabstände	2. Ganzes Revier, Abschnitt III. (Stollholz) in Längen von 1-2,4 m und 14 cm Mindestabstände	3. Ganzes Revier, Abschnitt IV. (Kleber- u. Bauholz)
1	300	300	200
2	300	300	200
3	300	300	200

Die ausführlichen Verkaufsbedingungen und Klappergüter liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht auf oder sind von dort zu beziehen. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß die Bedingungen als verbindlich anerkannt werden, und für jedes einzelne Los und für 1 fm oder 1 m Derb- oder Schwellholz in Markt und vollen Pfennigen in versiegelter Umschlagung, welche die Aufschrift „Angebot auf Derbholz“ oder auf „Schwellholz“ zu tragen haben und für das Holz unter A und B getrennt zu halten und getrennt einzusenden sind, bis zum 29. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr an die Oberförsterei Wodet bei Schulz einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote zu A, der zu B 1/2 Stunde später im Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erscheinender Bieter erfolgen wird.

## Reichsgräfliche Oberförsterei Finkenstein.

Kreis Rosenbergs Weipreuzen. Unter den hier selbst einzulegenden Bedingungen, welche auch abschriftlich gegen Einsendung von Mt. 1,50 zu beziehen sind, soll das in den nachstehend bezeichneten Schlägen vorhandene Kiefern-Derbholz vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Los	Verlauf	Jagen	Flächen-größe	Gehölz-größe	Der Verkaufsbeamten Namen	Bohnenort	Bemerkungen
1	Grünhof	23	a.	2,7	750	Förster Stold	Grünhof
2	"	45	d.	2,7	850	derf.	"
3	"	56	c.	2,7	700	derf.	"
4	Bogenthal	35	b.	2,7	900	Förster Jeschinski	Bogenthal
5	"	60	a.	2,7	700	derf.	"
6	"	126	a.	2,3	700	derf.	"
7	Finkenstein	102	a.	2,0	700	Förster Neumann	Finkenstein
8	"	102	a.	2,0	700	derf.	"
9	Wadeln	113	a.	3,0	750	Förster Spalding	Wadeln
10	Wadeln	164	a.	2,2	700	Gegens. Möring	Wadeln

Die Art der Ausnutzung des Holzes bestimmt der Käufer, der Einschlag und die Aufarbeitung dagegen erfolgt durch die Forstverwaltung.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Markt und vollen Zehntheilen einer Mark bedingungslos abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen vollständig versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Finkenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge“ versehen sein und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote, welche bis zum 20. Oktober cr., Abends 8 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden sind, werden Dienstag, den 30. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Verpätet eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Finkenstein, den 1. Oktober 1900.

Der Oberförster. Fehlkamm.

## Oberförsterei Rujan Wpr.

Kiefernlangholzverkauf.

3985] Aus nachstehenden Schlägen wird das entfallende, anbruchfreie Kiefernlangholz bis 15 cm Rohstärke vor dem Einschlage verkauft.

I. Rujan Jagen 12 (Nordost) ca. 260 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mt. II. Rujan Jagen 24 ca. 250 fm, Anforderungspreis pro fm 21 Mt. III. Rujan Jagen 34 ca. 270 fm, Anforderungspreis pro fm 18 Mt. IV. Rujan Jagen 44 ca. 400 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mt. V. Rujan Jagen 45 ca. 600 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mt. VI. Friedrichthal (früher Werst I) Jagen 55 ca. 400 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mt. VII. Friedrichthal (früher Werst II) Jagen 61 ca. 210 fm, Anforderungspreis pro fm 22 Mt. VIII. Werst Jagen 76 ca. 320 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mt. IX. Werst Jagen 79 ca. 600 fm, Anforderungspreis pro fm 18 Mt. X. Werst Jagen 83 ca. 250 fm, Anforderungspreis pro fm 12 Mt.

Die Gebote sind getrennt für jedes einzelne Los pro fm der nach dem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse schriftlich mit der ausdrücklichen Erklärung, daß der Bieter sich den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen unterwirft, versiegelt und mit der Aufschrift „Solzsubmission“ versehen bis zum 30. Oktober, Abends 10 Uhr, hier einzusenden. Die Eröffnung der rechtzeitig abgegebenen Gebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Geschäftszimmer der Oberförsterei Rujan am 31. Oktober, 10 Uhr Vormittags, statt. Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt im Termin, wenn der Preis erreicht wird; anderen Falles bleibt die Versteigerung bis zum 17. Oktober 1900, Abends, an die gräfliche Forstverwaltung zu Rujanhaus Andreadshof bei Sarnow portofrei einzusenden. Die Verkaufsbedingungen liegen in hiesigem Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von je 0,50 Mt. bezogen werden.

Die Forstbeamten sind angewiesen, die Schläge drücklich vorzuzeigen. Die Schläge liegen größtenteils günstig zu verschiedenen Dampfmaschinen.

Rujan, im Oktober 1900.

Der Oberförster.

## Kiefern-Ringholz-Verkauf.

3235] In dem gräflich von Schwanefeld'schen Forstrevier Sarnowitz in Weipreuzen im Kreise Schneid, 6 bis 10 km von der gleichnamigen Kreisstadt und Wabnitz, nahe der Weichsel gelegen, von der Gasse Friedberg-Schneid-Graben durchschnitten, sollen von dem Baumplanmäßigen Einschlage des Winters 1900/01 die nachstehend bezeichneten Kiefernholzmassen, mit Ausschluß des Reisig und Stochholzes, im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

Schubbest	Jagen	Art des Schläges	Ungefähre Holzmasse	Anzahlung
Andreadshof	16	b	1	3
"	19	a	2	2
Schneid	34	a	3	2
Wabnitz	30	a	4	4
"	36	a	5	3,5

Die drücklich nach Vorbericht durch Hügel und weiße Kall-linge an Grenzstämmen bezeichneten Verkaufsloose werden auf Wunsch durch die zuständige Forstverwaltung vorangezeigt. Die Gebote sind losweise für das Festmeter mit der Aufschrift: „Gebot auf Kiefern-Ringholz“ in vollen 1/10 Markt versiegelt mit der ausdrücklichen Erklärung, daß der Käufer sich den Verkaufsbedingungen vollständig unterwirft, bis zum 17. Oktober 1900, Abends, an die gräfliche Forstverwaltung zu Rujanhaus Andreadshof bei Sarnow portofrei einzusenden. Die Verkaufsbedingungen liegen in hiesigem Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von je 0,50 Mt. bezogen werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 18. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer.

Der Termin findet bestimmt statt.

Sarnow Andreadshof bei Sarnow, den 25. September 1900.

Die gräfliche Forstverwaltung.

## Holzverkaufstermine

für das Forstrevier Deutschheide im IV. Vierteljahr 1900: Im „Lüftung“igen Gasthause zu Lubichow am 14. u. 28. Dezember. Der Submissionstermin wird später noch bekannt gemacht. Lubichow, den 1. Oktober 1900.

Der königliche Oberförster. Fink.

## Laden

Marlenwerderstraße 46, mit auch ohne Wohnung, von sofort zu vermieten. [1295] E. Deffonned, Graubenz.

## Laden.

6625] Die von L. Marcus innegehabten Geschäftsräume (Berliner Baarenhaus), sind im Ganzen, aber auch geteilt, von sofort zu vermieten. [1295] Joh. Dittsch, Graubenz, Marlenwerderstr. 4.

## Laden

mit 3 dazu gehör. Stuben, sowie Keller u. Stall z. vermieten, mit auch ohne Laden. A. Giese, Graubenz, Culmerstr. 53.

## Lessen.

Laden mit Wohnung am Markt gelegen, beste Lage, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu vermieten. [3848] Moritz Marcus.

## Gollub.

Ein groß. Laden, 1 Komtor, 3 Stuben und eine Küche, sind in Gollub am Markt von sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt J. Lewandowski, Gollub an d. Kirche.

## Schirotzken.

Eine Wohnung nebst Zubehör u. Schirmlammer, für einen Stellmacher geeignet, im großen Kirchhofe mit zwei Kaminen, hat von sofort zu vermieten. [4141] E. Manthey, Wessler in Schirotzken, Kreis Schw.

Damen finden liebevolle, stille und gute Aufnahme bei Frau Helene Schäfer, Danzig, Kleiderg. 43.

## Pension.

Anaben und Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, finden gute Pension. [3722] Marie Kugler, Thora.

3740] Pension f. hoh. Schüler u. Off. frei bei Fr. Superintendent. Dr. Wobisch, Danz., Kleiderg. 9, III.

## Pension.

Eine erf. Erzieherin, d. viele Jahre i. England, Frankreich u. Italien thät. gew. i. Malen, Schnitten u. Brennen unterrichtet, empfängt Pensionärinnen, welche d. Schule besuchen. Beste Referenzen. Fr. Paulus, Danzig, Weingasse 4b.

Sch. suche auf einige Monate für meine Nichte eine Pensionistelle.

mit vollst. Familienanschl. zur Erholung. Dieselbe kann auch zu gleich. Zeit im Haushalt behilflich sein. Am liebsten in einer Oberförsterei. Meldungen verb. briefl. m. der Aufschrift Nr. 2684 durch den Gefälligen erbet.

Zu kaufen gesucht: In Kanten gesucht.

## Gußbruch

1a. Maschinen-Bruch und Brand-Guß, jeden Posten zu kaufen gesucht. Meldungen mit Angabe des Quantums werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3976 durch den Gefälligen erbet.

Kaufe und verkaufe

## Kartoffeln

ab allen Bahnstationen zu Tagespreisen. [8551] Wolf Tilsiter, Bromberg.

2752] Jeden Posten Speise- u. Fabrik-Kartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen

Otto Hansel, Bromberg.

Senffamen gegen Kasse

Carl Kühne, Königl. Hof, Berlin S.W. 29, Belle Alliancestr. 82. Fabrik des berühmten Wismar-Senf.

Best. Pferde- u. Kuhheu

hat abzug. in Waggons. [3248] Gustav Lange, Westhof a. Ostb.

Wohnungen

Wohn. v. 4 Z. nebst Zubeh. z. verm. Graubenz, Langestr. 13. Schäfer.

Eine Wohnung

Marlenwerderstraße 46, von 6 Zimmern nebst Zubeh. z. verm. sofort zu vermieten. [1296] E. Deffonned, Graubenz.

## Wald

zum Abholzen wird in jeder Größe zu kaufen gesucht.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 933 durch den Gefälligen erbeten.

Waldungen

sofort schlagbar, sowie Waldgüter in der Nähe von Sarnow.

Bernhard Karachny, Sarnow.

Bromberger Verein für Fischverwertung

Landwirtschaftliche Genossenschaft m. b. H. [6700] tauf und verkauft Fische, Krebse, Wild und Geflügel.

Telegr.-Adr.: Fischzuchtanstalt Jagdschlöß-Bromberg. Gehring.

2953] Gute, große Braugerste

kauft jeden Posten

Gen. Lehmann, Braunsberg

1530] Prima amerik. Mix-Mais

offert franko aller Bahnstation.

Paul Dück, Elbing I.

Jedes Quantum (am liebsten Sammelabgaben)

reife Kokkasanien

werden jeder Zeit gekauft.

Gef. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9915 d. b. Gefälligen erbeten.

4033] Die Kartoffelstärkefabrik Brunsow bei Streino.

Br. Rosen, tauf jeden Posten

Kartoffeln

zu den höchsten Tagespreisen und bittet um Offert. und Einsendung von 6 Kilog. Muster zur Feststellung des Stärkegehalts.

Größere Produktionen

Prima

Dillter Vollfett-Säse

werden zu kaufen gesucht.

Die Abnahme geschieht persönlich und die Bezahlung baar. Gef. Meldungen w. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4171 d. b. Gefälligen erbet.

Gebrauchter aber guterhaltener Dampfessel

von 24 bis 30 Quadrat-Meter Heizfläche bei 7 Atmosph. Spannung zu kaufen gesucht, oder neu mit kompl. Armatur besser Konstruktion für hartes Wasser. Meldungen an [4161] Rud. Ley, Brauermeister, Schlochau Westpr.

Hoggen-, Weizen- u. Haferstroh

so wie auch [4126] Weizengrieskleie, Roggentleie und Grobmehl

kauft gegen Kasse

Carl Buttenhoff, Remmühle b. Friedberg a. M.

4168] Ein vierstelliger Omnibus

vier Wochen gefahren, steht nicht mehr verwendbar, auch als anderer Wagen zu gebrauchen, steht billig zum Verkauf.

G. Albrecht, Wandau bei Marlenwerder.

Geldverkehr.

Auf Apotheke Weipreuzens nach 12800 Mark

15000 Mark

zu 4-4 1/2 % gesucht. Gef. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3844 durch den Gefälligen in Graubenz erbeten.

5750 Mk.

50%ige Hypothek auf ein massiv. Grundstück (Geschäftshaus) in einem großen Kirchhof, worauf nur 3000 Mt. Spargelgeld zur 1. Stelle steht, ist sofort zu verkaufen. Melbg. unt. 2222 postl. Kruschwitz (Boien). [3926]

Auf mein städtisches Mühlen-Grundstück, welches Wasser- und Dampftrieb hat und mit einer elektr. Centrale verbunden ist, suche ich nach Kreispartasse zum weiter. Ausbau der Centrale

20- bis 30000 Mt. Hypothek.

Das Etablissement kostet mit 16 Morgen Ländereien Mt. 145000 und ist von der Kreispartasse zur 1. Hypothek mit Mt. 50000 beliehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4099 durch den Gefälligen erbet.

Suche auf meinen Gasthof zur 1. Stelle 5600 Mark. Berth laut Grundbuch 12700 Mark. Meldungen mit Briefmarken verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4147 durch den Gefälligen erbeten.

## Sicher wie Gold.

Eine zweite Hypothek von 12- bis 15000 Mark

wird hinter 60000 Mt. Neuer Weipreuzischer Landchaft auf ein Gut Weipreuzens, welches in hoher Kultur steht, gesucht.

Meldung von Selbstdarlehnern werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4032 durch den Gefälligen erbet.

## 10000 Mark

direkt hinter 71200 Mt. Landchaft auf ein im besten Zuge befindliches Gut (600 Morgen) mit vieler Industrie per 1. 10. d. J. gesucht. Gef. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8910 durch den Gefälligen erbet.

## 13700 Mark

werden auf ein herrschaftliches Grundstück in Graubenz zur Ablösung einer zweifelh. Hypothek von einem pünft. Rinszahl. sof. gesucht. Melb. verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8795 durch den Gefälligen erbeten.

## 4000 Mk.

Suche hinter 21000 Mt. Boden-treidant und 7500 Mt. Kreispartasse 4000 Mt. zur 3. Stelle zum 15. Oktober ab. von fogleich. Melbg. verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3839 d. b. Gefälligen erbet.

33000 Mk.

gesucht zum 1. Februar 1901 od. früher zur ersten Stelle auf ein sehr gut eingerichtete in vollem Betriebe stehende Molkerei. M. u. G. Gef. Meldungen verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3979 durch den Gefälligen erbeten.

30000 b. 36000 Mt.

hinter 95000 Mark Bankgelder auf eine Bestung im Schweißer Kreise in der Nähe der Bahn und einer Garnisonstadt werden gesucht. Meldungen verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2830 durch den Gefälligen erbeten.

10- bis 12000 Mark

werden von sofort oder später zur ersten Stelle auf ein gutes Rinshaus (Landgrundstück) bei Graubenz gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3816 durch den Gefälligen erbeten.

6- bis 8000 Mark

verb. 3. ersten Stelle a. e. ländl. Geschäftsgrundst. weit von Feuer-tage gesucht. Gef. Off. u. Z. 100 an J. Koye's Buchhandl. in Neumarkt Wpr. z. richt. [3343]

Hypothek.

8862] Große altrenommierte Fabrik landw. Maschinen in Weipreuzen würde, um dem raschen Ausblühen des Geschäftes besser folgen zu können, gelegentlich eine II. Hypothek, unmittelbar hinter Institutsgeldern, zu angemessenem Zinsfuß aufnehmen. Offerten sub F. V. 896 an die Ann.-Exp. v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Theilhaber

zur Gründung einer Raffinaderie-Fabrik mit circa 20000 Mt. Einlage gesucht.

Großes Raff- und Sandlager dicht an der Fabrik vorhanden. — Einschlußpreis. — Preis der Raffinaderie in hiesiger Gegend 28 bis 30 Mark pro Mille.

Meldungen unter E. G. 629 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. zur Weiterbeförderung erbeten. [4130]

Theilhaber.

Wer beabsichtigt sich Mt. ob. thätig m. 30-50000 Mt. an sehr rentabl. Geschäft? Sicherstellung. 1. Hypoth. Melb. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4151 durch den Gefälligen erbeten.

Nur einige

Theilnehmer

nach zu 5-10000 Mt., werden zu einem geficherten, sehr gewinnbringend. Unternehmen d. Holzindustrie gesucht. Offerten sub D. R. 617 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein in der Raffinaderie erfahrener Unternehmer mit Vermögen sucht zur Errichtung eines größeren Raffinaderie einen

Kapitalisten

mit 40000 Mark Einlage. Gef. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3635 durch den Gefälligen in Graubenz erbeten.

Darlehen

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehen-Geschäfte erhalten sof. gegen Einlage. Wilh. Hirsch, Mannheim.

Geldjünger erhalten sofort ge-eignete Angebote

von A. Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr. 134. [13343]



# Herrmann Gerson, Berlin.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Werderscher Markt 5/6.

Telegramm-Adresse: **Modegerson.**

## Neue Kleiderstoffe für den Herbst und Winter.

**Homespun**, letzte Neuheit der Saison, meliert, gestreift und kariert in grossartiger Farbauswahl, nadelfertig, doppelt breit per Meter Mk. 8,50, 6,50, 5,75, 4,50, 3,50, 2,75, **2,25**

**Cheviot und Kammgarn**, sehr beliebt für elegante Strassenkleider in schwarz-weiß und blau-weiß gestreift, nadelfertig, doppelt breit per Meter Mk. 7,50, 4,50, 3,50, **2,25**

**Plaid**, reichhaltig sortiert, in blau-grün kariert sowie in eleganten Fantasie-Karos, nadelfertig, doppelt breit per Meter Mk. 7,50, 4,75, 3,50, 2,25, **1,75**

**Cheviot noppé** für Strassenkleider, nadelfertig, doppelt breit, Meter Mk. 4,50, 2,75, **2,25**

**Epinglé à pois**, elegante Saison-Neuheit, nadelfertig, 110/120 cm breit, Meter Mk. 5,50, **4,75**

### Einfarbige Stoffe:

**Zibeline**, letzte französische Neuheit, eleganter glanzreicher Stoff in allen modernen Farben, nadelfertig, 120 cm breit per Meter Mk. 7,50

**Satin-Kammgarn** in hellen und dunklen, besonders sehr schönen Pastellfarben nadelfertig, 120 cm breit per Meter Mk. 5,—

**Cheviot, Diagonal, Crêpe, Panama** in sehr grossen Farbsortimenten, nadelfertig, doppelt breit, Meter Mk. 6, 4,50, 4, 3,50, 2,75, 2,25, 1,50, 1,35, **0,95**

**Damentuche** in grosser Farbauswahl, nadelfertig, doppelt breit Met. Mk. 4,50—**2,50**

**Glanztuche**, elegante, feine Ausstattung, in den schönsten Farben, nadelfertig, 130 cm breit Meter Mk. 9,50—**5,50**

**Schwere Tuche** zu Jacken-Costümen, nadelfertig, 140 und 130 cm breit Meter Mk. 11,00—**6,50**

**Ball- u. Gesellschaftsstoffe**, als: Crêpe, Gaze, Gaze Grenadine, Eolienne, Etamine, Voile etc. in allen neuen Abendfarben.

### Franco-Versand aller Aufträge.

Proben auf Wunsch franco.

Der neue Herbstkatalog ist erschienen.

### Öffentliche Bekanntmachung.

4136] Das Baarenlager des Herrn J. B. Blau Jun. in Marienwerder haben wir heute käuflich erworben und stellen solches zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf.

**Eröffnung Dienstag, den 9. Oktober,**

von Vormittags 8 Uhr bis 1 Uhr,

Nachmittags 2½ Uhr bis 7½ Uhr.

Es wird, um das ganze Lager in kurzer Zeit zu räumen,

**zu Spott-Preisen**

verkauft werden und veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.

**Wasserzug & Lipowski,**  
Marienwerder Westpreußen.

Zum Besten der Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.

Geldgewinne **6240** Geldgewinne

**50**

In 16 Tagen

**50**

**Tausend Mark**

**Ziehung!**

**Tausend Mark**

**20**

**Königs-**

**20**

**Tausend Mark**

**berger**

**Tausend Mark**

**Geld-**

**5000 Mark**

**Gold-**

**5000 Mark**

**3000 Mark**

**Loose**

**3000 Mark**

**2 à 2000 Mark**

**à 3 Mark** (Porto u. Liste 30 Pfg. extra).

**2 à 2000 Mark**

**4 à 1000 Mark**

**zu beziehen durch das General-Debit**

**4 à 1000 Mark**

**10 à 500 Mark**

**A. Molling, Hannover.**

**10 à 500 Mark**

**40 à 300 Mark**

**60 à 200 Mark**

**120 à 100 Mark**

**200 à 50 Mark**

**300 à 30 Mark**

**500 à 20 Mark**

**1000 à 10 Mark**

**4000 à 6 Mark**

**4000 à 6 Mark**

**4000 à 6 Mark**

**4000 à 6 Mark**

**4000 à 6 Mark**

### Freystadt.

Dem geehrten Publikum von Freystadt und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Oktober cr. ein **Schuh- u. Stiefel-Geschäft** errichtet habe und empfehle mich zur Ausführung sämtlicher in dies Fach fallenden Arbeiten. Anfertigung nach Mass unter Garantie. Reparaturen schnellst und preiswerth. 14133

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Ferd. Zimmermann,**

Schuhmachermeister, r. i. d. des h. Stellmacher Ro. chke.

**Photographische Apparate**

mit Zubehör, von 1 Mt. an. Preisliste franco.

**Paul Wedekind,**

Elbing.

### Jagdgewehre.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe ich nagelneue, ganz tadellose Jagdgewehre zu nachstehend auferst billigen Preisen:

1 Centralfener - Doppel-

kaliber, Cal. 16, mit echten Band-

amantläufen etc., für 42 Mt. 50 Pf.

1 Centralfener - Drilling,

mit Krupp'schen Stahlbüchsen, Cal.

16, Schrotröhre von Bandamant,

links choke bore, beste Aus-

föhrung etc. für 150 Mark.

Paul Wosien, Graudenz,

4145] Culmerstraße.

**Ansichtskarten!!!!**

Künstlerisch ausgeführt,

100 Stück 2 Mark, sortiert.

**Billige Lektüre!!**

!!! Später vergriffen !!!

Letzte Jahrgänge von

Fels zum Meer, Westermann,

London News, Leipz. Illust.

Ztg., Grenzboten à 3 Mk., Land

und Meer, Gartenlaube, Gute

Stunde, Illustrierte Welt,

Flieg. Blätter à 2 Mk., Daheim,

Romanbiblioth. Berliner Illust.

Ztg., Das Neue Blatt, Heitere

Welt, per Jahrgang komplett

à 1,50 Mark.

**Germania, Berlin.**

Besselstr. 26. [4049]

**Verloren, Gefunden.**

4160] Ein herrenloses Pferd,

brauner Wallach, nebst Wagen

hat sich am 30. Septbr. cr. hier

auf dem Gutshofe

**eingefunden.**

Der betreffende Eigentümer,

welcher sich zu legitimieren hat,

kann Pferd und Wagen gegen

Erfstattung der Futter- und

Injektionskosten in Empfang

nehmen.

Gurken bei Stühm Westpr.

Der Gutsvorstand.

### Unterricht.

**Königliches Gymnasium**

in Graudenz.

Das Wintersemester beginnt

am Dienstag, den 16. Ok-

ttober c., morgens 8 Uhr, in

allen Klassen. Die am Mon-

tag, den 15. Oktober c.,

vormittags von 9-12

Uhr stattfindende Aufnahme

neu eintretender Schüler kann

wegen Raumangels nur eine

beschränkte sein. Schriftliche

Anmeldungen sowie Abmel-

dungen werden möglichst bald

einzureichen sein. [2269]

**Dr. Anger, Direktor.**

### Knaben

zur Vorbereitung für alle

Klassen höherer Schulen nimmt

an **Werner Diehl,**

früher Erzieher i. Kadettenkorps,

Modrau bei Graudenz.

### Pädagogium Ostrau bei Filehne.

**Schule u. Pensionat** in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst. [2726]

An der in der Entwicklung be-

griffenen [3295]

**Oberrealschule zu Graudenz**

findet die Aufnahmeprüfung am

Montag, den 15. d. Mt.,

morgens 9 Uhr

im Schulsaal statt.

Mitzubringen sind außer dem

Abgangszeugnis der zuletzt be-

suchten Schule der Lauf- und

der Impfchein. Das Schulgeld

beträgt in der Obersekunda 120

Mt., in der Sekta bis Unter-

sekunda 84 Mt., in der Vorstufe

60 Mt. jährlich. Auswärtige

Schüler zahlen in den Klassen

bis zur Untersekunda 12 Mt.

mehr. **Grott, Direktor.**

**Höhere Mädchenschule**

zu Thorn.

Wiederbeginn des Unterrichts

im Winterhalbjahre

Dienstag, den 16. Oktober,

Vorm. 9 Uhr.

**Aufnahme neuer Schülerinnen**

Montag, den 15. Oktober,

Vorm. von 10-12 Uhr, im

Schulgebäude. [4044]

Für auswärtige Schüle-

rien können geeignete

Penionen nachgewiesen werden

Der Direktor. **Dr. Maydorn.**

**Königl. Gymnasium zu**

**Strassburg Wpr.**

4043] Das Winterhalbjahr

beginnt Dienstag, den 16. Ok-

ttober. Aufnahme neuer Schüler

am Montag, den 15. Oktober,

von 9 bis 12 Uhr, im Konferenz-

sammlungsraum des Gymnasiums.

Die Wahl der Pension ist von

meiner Genehmigung abhängig.

**Skotland,**

Gymnasialdirektor.

**Königliches Progymnasium**

zu Löbau Westpr.

Das Winterhalbjahr beginnt

Dienstag, den 16. Oktober.

Die Prüfung und Aufnahme

neuer Schüler erfolgt Montag,

den 15. Oktober. [4143]

Gute und billige Pensionen,

besonders auch für jüngere

Knaben, welche ich nach

**Hache, Direktor.**

**Realschule Briesen Wpr.**

mit wahlfreien Kursen in

Latein u. Griechisch von VI b.

II (einjährig), bereitet ihre Zöglinge

zur Einjährig-Freiwilligen-Bräu-

gung bzw. bis zur Obersekunda

eines Gymnasiums vor.

Das nächste Schulhalbjahr be-

ginnt Dienstag, d. 16. d. Mt.

Kleine Klassen. Gute Pensionen.

Auskunft erteilt. [3269]

**Egler, Dirigent.**

**Danzig, Vorbrtg. z. Einj.-Exam.**

Staatl. konz., b. Erf., vorz. empf.

**Dr. A. Rosenstein,** Hundeg. 52.

**Bahnhof Schöneke**

bei Thorn

Kaatl. Konz. Vorbereitungs-

institut für das Freiwilligen-

Examen wie Sekunda u. Prima

(Gymnasial und real). Bewährte

beste Resultate. Im letzten Jahre

16 Aspiranten bestanden, mehrere

nach nur ein halbjähriger Vor-

bereitung. Prospekt gratis.

Der Direktor **Hr. Bionutta.**

### Militär-Pädagogium

**Dr. Köhn,**

Schöneberg — Berlin W.,

Stabenrauchstr. 10.

1891 staatlich koncessioniert für

alle Schul- u. Militär-Examina.

Kein Masseninstitut, daher vor-

zügliche Erfolge. Empfiehlt aus

den höchsten Kreisen. Näheres

durch d. Prospekt. [6538]

**Elektra**

Berliner Elektrotechnik

Prinzenstr. 55, Berlin.

Unter staatlicher Aufsicht.

Höhere Lehranstalt

und praktische Fachschule

für Elektrotechniker

Elektro-Ingenieure, Werk-

meister, Monteure etc.

Kursus f. Einj.-Freiwillige.

Keine Vorkenntnisse

erforderlich. [4175]

Lehrbrief Dipl.-Stellung.

Beginn d. Wintersemesters

15. Oct. d. J.

Prospekte gratis.

**Askanisches**

**Militär-Pädagogium**

Berlin SW., Hallesche Str. 18,

Dir. K. Jahn, [462]

staatl. konzess. für alle

Examina (Fährnrichs-, See-

kadetten-, Einjährigen-,

Abiturienten-, Primaner-

exam. etc.), 7 Lehrer (franz.

und engl. Konversation

durch Ausländer), kleine

Kurse, glänzende Erfolge,

vorzögl. Pension. Prosp.

mit Anerkennungen frei.

**Bauschule**

**Freiberg i. S.**

Hoch- und Tiefbau.

**Dir. Scheerer.**

**Kinderräulein, Stützen**

Stabenmädchen, Jungfern



## Die Grafen von Buchenau.

8. Forts.]

Roman von Arthur Japp.

[Nachtr. verb.]

Dietrich hielt den Bruder noch einen Augenblick zurück. Er neigte sich zu Vodos Ohr hinüber. „Bruchst Du Geld?“ fragte er fast flüsternd.

Der andere lachte. „Geld kann der Mensch immer gebrauchen. Aber wenn Du mit Deiner Frage anmimmst, ob ich noch leide, so kannst Du Dich in dieser Hinsicht beruhigen. Mir geht's gerade jetzt besser als seit langem. Ich mache mit Vörner sozusagen Kompagniegeschäfte. Er hat 's Geld, ich die Geschäftskenntnis. Wir haben Glück. Aber mit Dir, alter Junge, scheint's, was den Kammer anbelangt, nicht sonderlich gut zu stehen, würdest doch sonst nicht den Schulmeister spielen, noch dazu bei so einem Kaffer, so 'nem prozigen Plebejer! Abropos, soll ich Dir 'n bißchen unter die Arme greifen, Brüderchen?“ Er machte eine Bewegung nach seiner Hosentasche hin.

Aber der Referendar wehrte mit einem heftigen, rauhen „Danke“ ab.

„Also nicht! Na, good night, Dietrich! Au revoir!“ Der Ex-Lieutenant nickte und entfernte sich pfeifend in der Richtung nach dem Centrum der Stadt.

Am nächsten Abend stattete Dietrich einen Besuch in der Wohnung seines Schwagers ab. Wunderbarer Weise traf er das Ehepaar, dessen Zeit sonst von gesellschaftlichen Verpflichtungen sehr in Anspruch genommen war, zu Hause. Der Kammerherr begrüßte den Eintretenden mit dem verbindlichen Lächeln, das seinem Gesicht gewohnheitsmäßig aufgeprägt war, die Schwester mit wortreichen Vorwürfen, warum er sich so selten sehen lasse.

Dietrich hielt nicht lange mit dem eigentlichen Grund seines Besuchs hinter dem Vorhang. Als er von seinem unerwarteten Zusammentreffen mit Vodo sprach, spiegelte sich in den Mienen der beiden Eheleute ehrliches Erschrecken. Von des Kammerherrn Gesicht wich mit einem Male der stereotype liebenswürdige Zug.

„Verdammt!“ gab er seinen Gefühlen ungezwungenen Ausdruck. „Ich wünschte, er wäre, wo der Pfeffer wächst. Der Mensch wird uns kompromittieren. Fatal, höchst fatal!“

Er stemmte seine Stirn in die Hand und grübelte, während Frau Erika ebenfalls ein sehr befürgtes und sehr sorgenvolles Gesicht machte.

Der Kammerherr faßte die beiden mittelst eines Brenneisens senkrecht nach oben gedrehten Spitzen seines Schnurrbartes mit je zwei Fingern, eine Bewegung, die bei ihm stereotyp war, wenn er sich zu einem Entschluß aufgerafft hatte. „Wir müssen den Menschen wieder über den Ozean schicken“, erklärte er, zu Dietrich hinüberblickend. „Was meinst Du?“

Der Referendar zuckte mit den Achseln. „Er wird nicht gehen. Er haßt Amerika. Wir haben keine Mittel, ihn zu zwingen.“

Der Kammerherr verzog sein hübsches, regelmäßiges Gesicht zu einer Grimasse des Aergers. „Der Mensch wird uns in einem fort belästigen. Schenkt!“

„Wir sollten etwas für ihn thun“, riefte nun Dietrich mit seinem Anliegen heraus. „Ihm in geordnete Verhältnisse helfen.“

Der Kammerherr blickte verwundert auf. „In geordnete Verhältnisse? Wie?“

„Nun ja. Wenn wir als seine nächsten Angehörigen uns seiner nicht annehmen, wer sollte es denn sonst thun?“ entgegnete Dietrich warm.

Der Kammerherr machte mit seinen beiden weißen wohlgepflegten Händen eine fortschreitende Bewegung und zeigte eine kühle, vornehme Miene. „Solche Angehörige existieren für mich einfach nicht, mein Lieber.“

In Dietrich stieg es heiß auf. „Aber was soll denn aus ihm werden, wenn wir ihn kaltherzig aufgeben? Den Versuch müßten wir doch wenigstens machen.“

Frau Erika sah zu ihrem Gatten hinüber. Der Kammerherr fragte: „Wie denkst Du Dir das, Dietrich?“

Der Referendar atmete auf. „Bei Deinen Verbindungen“, sagte er, „kann es Dir doch nicht schwer fallen, ihn in irgend einem Bureau unterzubringen. Es kommt doch zunächst darauf an, ihn an eine regelmäßige Thätigkeit zu gewöhnen.“

Baron von Glümer-Rottenfeld zuckte entrüstet mit den Achseln. „Ich begreife nicht, Dietrich, wie Du mir zumuthen kannst, mich mit dem Menschen zu kompromittieren! Du verlangst also alles Ernstes, daß ich herumgehen und sagen soll: hier ist mein Schwager, ein heruntergekommener Mensch, den sein Vater aufgegeben hat, ein Thunichtgut, ein Spieler, ein ehreloser Lump. Das geht doch einfach nicht. Es kann doch niemand von mir verlangen, daß ich mich selbst in dieser Weise bloßstelle.“

„Papa sollte etwas für ihn thun“, warf hier Frau Erika ein.

Der Kammerherr nahm sogleich das Wort auf. „Ja, wohl“, fiel er eifrig ein, „Papa sollte ihn einfach zu sich nehmen. Er hätte ihn überhaupt in Buchenau behalten sollen. Da wäre er am besten aufgehoben gewesen. Unter des Alten scharfen Augen kann er doch keine dummen Streiche machen.“

„Du vergißt“, entgegnete Dietrich, während ihm der Unwille eine Blutwelle ins Gesicht trieb, „Du vergißt, wie viel Kummer Papa seinerzeit wegen gehabt hat. Der stete Anblick Vodos wäre eine Geißel für Papa. Man kann gerechter Weise nicht von Papa erwarten, daß er so rasch alles vergessen und verzeihen soll. Und bei Papas strengen Grundsätzen.“

„Ja, mein Lieber“, unterbrach hier der Kammerherr mit dem Bruston tiefer Ueberzeugung, „in puncto Ehre habe ich nicht minder Grundsätze.“

Eine brennende Röthe breitete sich über Dietrichs ganzes Antlitz. Er gedachte des Familienrathes in Buchenau und eine bittere höhnische Antwort wollte ihm auf die Lippen treten. Aber er unterdrückte sie noch rechtzeitig und begnügte sich zu erwidern: „Und beiden hat Vodo doch nichts zugefügt.“

„Nichts zugefügt!“ sprudelte der Kammerherr entrüstet, mit einem zornigen Aufschrei und sah zu seiner Gattin hinüber.

„Du vergißt, lieber Dietrich“, nahm Frau Erika das Wort, „daß Papa Hunderttausende geopfert und Alt-Wöhren verkauft, um Vodos Schulden zu bezahlen. Darunter haben wir doch alle mitzuleiden.“

Dietrich sah von dem einen zum andern. „Ach so“, sagte er, während es ihn innerlich durchfröstelte, „allerdings, materiell haben ja auch wir gelitten.“ Und nachdem er das, was innerlich in ihm aufstieg, mit Anstrengung hinuntergewürgt hatte, fügte er hinzu: „Du lehnst also entschieden ab, mir behilflich zu sein, Vodo eine anständige Existenz zu gründen?“

Der Kammerherr strich mit der rechten Hand energisch durch die Luft. „Entschieden! Ganz entschieden. Ich folge dem Beispiel Papas. Der Mensch existiert für mich einfach nicht mehr. Ich erkenne ihn als meinen Schwager nicht mehr an.“ Der Kammerherr seufzte. „Er wird ja nun kommen und uns zu brandtschagen versuchen.“ Der Sprechende blickte zu seiner Frau hinüber und gab sich, seine Stirn finster runzelnd und düster blickend, den Anschein unerbittlicher Strenge. „Wenn er kommt, ich bin nicht zu Hause. Versteht Du, Erika, einfach nicht zu Hause.“

Dietrich erhob sich. „Wie, Du willst schon gehen?“ fragte sein Schwager erstaunt.

Aber Frau Erika fiel ein: „Du wirst doch zum Abendessen bleiben, Dietrich! Wir haben Hummer, er ist ganz frisch — vom Hofstraiteur Vorchard.“

Aber Dietrich lehnte dankend ab. Er habe noch eine Verabredung für den Abend.

Während Dietrich seiner Wohnung zuschritt, faßte er seinen Entschluß. Für Vodo mußte unter allen Umständen etwas gethan werden. Ihn seinem Schicksal zu überlassen, unthätig zuzusehen, wie er immer mehr dem Dämon des Spiels verfiel, das schien ihm als Bruder ganz unmöglich. Das Einfachste war, er — Dietrich — bemühte sich persönlich um eine Anstellung für Vodo, etwa in einem Bureau der Versicherungsbranche oder sonst in irgend einem größeren Privatunternehmen. Wenn er die erste Zeit kein Gehalt beanspruchte und Vodo als Volontär arbeiten ließ, würde sich ja eine Stellung finden. Er — Dietrich — würde dann vorläufig aus eigenen Mitteln Vodo erhalten.

Nun hieß es nur noch, den Bruder seinem Plan geneigt zu machen. Vorläufig aber bot sich noch gar keine Gelegenheit dazu, denn Tag auf Tag verging, ohne daß Vodo den verprochenen Besuch in der Marienstrasse 30 abstattete. Des Bruders Adresse aber wußte Dietrich nicht; auch im Hause des Hofwagenfabrikanten begegnete er Vodo nicht, obwohl er gelegentlichen Mittheilungen seines inzwischen nach Tertia verlegten Schülers entnahm, daß Vodo sehr lebhaften Verkehr mit Herrn Vörner unterhielt und auch in der Familie wiederholt als Gast erschienen war.

Daß die Beziehungen zwischen dem Pseudo-Baron von Netting und der Familie des Hofwagenfabrikanten sich zu immer intimeren gestalteten, davon erhielt Dietrich eines Tages — er benutzte einen freien Nachmittag zu einem Spaziergang nach dem Thiergarten — den überzeugendsten Beweis.

Unweit des Brandenburger Thors kreuzte die Equipage des Hofwagenfabrikanten den Weg des Spaziergängers. Der Landauer war voll besetzt. Im Fond saß das Ehepaar Vörner, während der Rücksitz von Fräulein Franziska und Vodo eingenommen wurde. Der Tertianer Alfred, dessen Nachmittagsunterricht abgesagt worden war, thronte neben dem Kutscher.

Dietrich konnte sich einer widrigen Empfindung nicht erwehren, als er seinen Bruder lebhaft plaudernd, ein verbindliches Lächeln in seinen Mienen, neben Franziska Vörner erblickte.

Wenige Tage darauf verhalf ihm der Zufall zu einer zweiten Begegnung mit Vodo. Diesmal war es unweit des Vörnerschen Hauses, das Dietrich, eben vom Unterricht kommend, verlassen hatte.

„Na, Du Schulmeister!“ spottete Vodo, seine Schritte anhaltend, als er den ihm Entgegenkommenden erblickte.

Dietrich drückte dem Bruder die Hand. „Ich habe Dich Tag für Tag erwartet“, sagte er im Tone des Vorwurfs. „Ach so!“ entgegnete Vodo leichtsin. „Du mußt schon entschuldigen. Komme nächstens. Glaubst gar nicht, wie ich beschäftigt bin. Kein Tag ohne Wettrennen. Und ver- geht wirklich mal ein Tag, ohne daß in Hoppegarten oder Carlshorst etwas los ist, so heißt's, die Herren Trainer und Jockeys pöffern und sich sonst unthun, um gute Tips zu erfahren.“

## Verschiedenes.

— Von „Olm Paul“ weiß der bekannte englische Schriftsteller Stead einige neue charakteristische Züge zu erzählen. Der bibelste Präbident sagte einst zu einem Zweifler über die göttliche Dreieinigkeit:

Nehmen Sie eine brennende Kerze. Der Talg ist Gott Vater, der Docht der Sohn und die Flamme der heilige Geist. Obgleich das doch drei von einander verschiedene Dinge sind, bilden sie doch eins, die Kerze. Nun, wenn Sie so etwas alle Tage um sich herum gesehen haben, warum zweifeln Sie an dem, was in der Bibel gesagt ist?

Ueber seine staatsmännischen Eigenschaften sagte Krüger selbst:

Ich bin kein Politiker, sondern ein Gutsbesitzer, und wenn ich Döfen vor einen Karren spanne, so nehme ich die angeschlossensten an die Deichsel und vornehmlich die, auf die ich mich verlassen kann. So ist es auch bei der Regierung. Habe ich ungehörige Beamte, behalte ich sie in der Nähe, um sie zu züchtigen; die treuen und geschickten sende ich auf entferntere Stellen, wo sie keine Ueberwachung brauchen.

Der Reichthum Krügers ist sehr groß und fest. Die von ihm vor 15 Jahren für 30000 Mk. gekaufte Farm „Gebuld“ hat ihm seitdem 2600000 Mk. eingebracht. Auf Papiere läßt er sich nicht ein. Er will nicht abhängig von der Börse sein.

Frau Krüger ist beim Vorendliche sehr beliebt, namentlich wegen ihrer Sorge für die Kranken. Nach der Johannesburger Dynamitentzündung opferte sie sich so auf, daß sie Wochen lang krank war. Vor allem Neuen hegt sie ein großes Entsetzen. So kann sie sich nicht an die Eisenbahn gewöhnen und meldet auch die Bahnhöfe. „Ich habe bis jetzt, ohne diese Dinge zu sehen, leben können und will das auch in Zukunft so halten.“

— [Im Namen des Königs.] Vom Landgericht Wörlitz ist im Laufe dieses Sommers der Agent König wegen

Unterschlagung und Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Von seinen Revisionsbeschwerden beim Reichsgericht war diejenige von allgemeinerem Interesse, welche dahin ging, daß bei Verurtheilung des Urtheils die Formel „Im Namen des Königs“ weggelassen worden sei. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten als unbegründet und sprach dabei aus, daß eine gesetzliche Vorschrift, bei Verurtheilung eines Urtheils die Worte „Im Namen des Königs“ zu gebrauchen, nicht bestehe.

— Ein berühmter Sammler, Spezialist in seinem Fach, Anton Petermandel, der Begründer der nach ihm benannten Meißner Sammlung, ist in Steyr (Oberösterreich) im Alter von 81 Jahren gestorben. Die Sammlung, die etwa 3000 Stück Messer aus alter und neuer Zeit umfaßt, wurde 1882 vom österreichischen Staat für die Eisen-Industrieverwaltung in Steyr angekauft. Ein starker illustrirter Katalog dieser in ihrer Art einzigen kulturgeschichtlichen Sammlung ist vor einigen Jahren erschienen.

— In die schweren Tage, die über Berlin im Oktober und November 1806 hereinbrachen, versehen Tagebuch-Aufzeichnungen eines Diplomaten, die im Oktober-Fest der Deutschen Rundschau zur Veröffentlichung gelangen. Die Noth der Zeit, das Wechselspiel zwischen den Kabinetten, die Erregung, die sich der Berliner Bevölkerung angesichts der napoleonischen Erfolge bemächtigte, finden in diesen auf intimster Kenntniß der in einander laufenden politischen Fäden beruhenden Mittheilungen ein getreues Spiegelbild. Von jener Schreckenszeit führen andere Beiträge zu den großen politischen Fragen unserer unmittelbaren Gegenwart, z. B. ein Aufsatz von Baby Blennerhassett, der, zur Charakteristik der Chinesen betitelt, im Anschluß an grundlegende Auslassungen von Autoritäten das Bild des chinesischen Volkes ohne Vorurtheil rein objektiv zeichnet und dadurch mancher irrigen Anschauung entgegentritt. Der Buddhist Lafadio Hearn schildert Volks glauben und Volksart in Japan.

## Bromberg, 4. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 142—149 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 134 Mk., gesunde Qualität unter Roggen. — Gerste 128—132 Mk., gesunde Qualität 140 Mk. — Hafer 128—134 Mk. — Erbsen, Futter, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mark.

## Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 4. Oktober 1900.

Steig. Rindfleisch 37—42, Kalbfleisch 35—40, Hammelfleisch 45—54, Schweinefleisch 47—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—70 Bfg. per Pfund. Wild. Rebhühner 0,25—0,30 Mark, Wildschwein 0,30 Mark, Hebräer, Frischlinge 0,40 Mk., Kaninchen p. St. 0,40—0,50 Mark, Rothwild 0,25—0,35 Mk., Danmild 0,20—0,40 Mk. p. 1/2 kg, Hain 2,50—3,75 Mark per Stück.

Wildgänse. Enten 1,00—1,50 Mark, Geenten —, Mt., Waldschneisen 1,75—3 Mk., Rebhühner 0,60—1,55 Mk. p. Stück. Geflügel, lebend. Gänse, lunge, per Stück —, Mt., Enten, p. St. 0,80—1,25, Hühner, alte 1,00—1,60, junge 0,45—1,00, Tauben 0,30 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse lunge 2,00—4,00, Enten —, Tauben 0,28—0,45 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 60—73, Bander 97, Barsche 61, Karpfen —, Schleie 89—126, Welse —, bunte Fische 24—57, Aale 66—79, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs 30—80, Lachsforellen 140, Hechte 24—45, Bander 40—91, Barsche 26, Schleie —, bunte Fische 5—18, Aale 53—65 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —, Mt. p. Schod. Butter. Breiße franco Berlin incl. Provision. Ia 120—125, IIa 110—115, geringere Hofbutter —, Landbutter —, Bfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 65—70, Limburger, —, Tilsiter —, Mt. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,75—2, neue lange —, runde 1,75—2,00, blaue —, Rosen —, Kohlräben p. Schod 2,75—4, Meerrettich per Schod 8,00 bis 14,00, Grüne Petersilie per 6 Bund 0,10, Salat per Schod 0,75—1,00, Mohrrüben, p. 50 Kgr. 2,50—3,25, Woknen, lunge p. Bfd. 0,06—0,10, Wachsbohnen, p. 1/2 Kgr. 0,10—0,15, Wirtz, kohl p. 50 Kilo. 3—6, Weißkohl p. 50 Kilo. 4—5 Mk. Rotkohl p. 50 Kgr. 3—5, Zwiebeln p. 50 Kilo. 3,00—3,50 Mk.

Obst. Pflaumen, per 50 Kilogramm: Heine, Bauern 2,00—3,50 Mk., Italienische —, Mt. Apfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 5—15 Mk., Italienische —, Mt. Äpfel 10—16 Mk., Heine, 2,00—6,00 Mk., Musäpfel —, Mt. Birnen, per 50 Kgr.: Heine, Tafel 4—6 Mk., Heine, Koch 3—5 Mk., Kaisertröten 9—13 Mk., Bergamotte —, Mt., Napoleon, Plant —, Grumbower —, Mt.

## Magdeburg, 4. Oktober. Zuckerbericht.

Rohzucker excl. 88% Rendement 10,55—10,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement —, Matt. —, Gew. Weiss I mit Faß 27,45. Rubig.

Petroleum, raffinirt. Bre men, 4. Oktober: Roco 7,05 Br Hamburg, 4. Oktober: Still. Standard white loco 6,95.

## Von deutschen Fruchtmarkten, 3. Oktober. (N.-Anz.)

Frankfurt: Weizen Mk. 14,40. — Roggen Mark 12,50. — Gerste Mk. 12,60. — Hafer Mk. 12,40. — Elbing: Hafer Mark 12,40.

## Centralstelle der Preuß. Landwirtschaftskammern.

Am 4. Oktober 1900 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berl. Stettin	144—151	136—140 1/2	132—152	126—130
Stoll (Blab)	145	135	—	—
Greifswald do.	152—157	125—127	138	125
Danzig	140—149	132—139	130—137	127—134
Thorn	144	125	126	124
Frankfurt	140—157	142—148	136—154	132—139
Breslau	141—151	134—142	136—138	140—142
Böden	148—150	132—135	135	—
Bromberg	152—154	140—142	125—135	128—130
Worms	152	140	138	136

Nach privater Ermittlung:

Berlin . . . .	155,00	145,00	—	151
Stettin (Stadt)	151,00	140,50	152	130
Breslau . . .	158	143	154	139
Wien . . . .	151	139	145	137

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Devisen, in Mark:

	82 1/2 Cents = Mk.	182,50	181,50
DonNewyorknachBerlinWeizen	77 Cents	—	184,25 184,00
Chicago	6 1/2 3/4 Cts.	—	188,50 188,50
Alberpool	87 Kop.	—	179,25 179,25
Odessa	94 Kop.	—	178,75 178,75
Alga	20,25 fcs.	—	164,75 164,25
In Paris	185 b. fl.	—	171,75 171,75
DonAmsterdamnachKöln:	60 1/2 Cents	—	155,50 156,25
DonNewyorknachBerlinRoggen	69 Kop.	—	155,50 155,50
Böden	74 Kop.	—	154,25 154,25
Alga	129 b. fl.	—	145,25 144,50
AmsterdamnachKöln	—	—	—



